

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 56. Montags den 13. May 1822.

Breslau, den 12. May.

Am 10ten d. früh nach 10 Uhr wurde am Altar der ersten evangelischen Haupt- und Pfarrkirche zu St. Elisabeth hieselbst Herr Samuel Gottlob Tscheggey, Doktor der Theologie, bisher erster Pastor zu Freistadt und Königl. Superintendent der Kreise Freistadt und Sprottau, als Pastor der genannten Haupt- und Pfarrkirche, als Inspector sämmtlicher evangelischen Kirchen und Schulen der Stadt Breslau und ihres Kirchengebiets und als erster Assessor des Stadt-Consistoriums, durch den Königl. Consistorial-Rath Herrn Dr. Gaß, im Namen des Magistrats, in Gegenwart hoher Königl. Behörden, einer Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, der gesammten evangelischen Breslauschen Geistlichkeit, der obern Lehrer der städtischen Gymnasien und Schulen, der geordneten Kirchen-Vorsteher und der zahlreich versammelten Gemeinde, feierlich in sein Amt eingeführt.

Wien, vom 2. May.

Am 24sten v. M. traf der kaiserl. königl. General-Major v. Langenau, Mitglied der Militair-Commission am Bundestage, von Frankfurt hier ein.

Frankfurt a. M., vom 3. May.

Gestern erhielt der russische Gesandte von Anstetten zwei Couriere. Die halbe Handels-Welt gerieth darüber in Bewegung, obgleich der Inhalt der eingetroffenen Depeschen durchaus nicht bekannt ward.

Der russische General-Lieutenant Graf von Woronzow, der sich geraume Zeit zu Paris aufhielt und nun nach Podolien geht, begiebt sich zur russischen Süd-Armee unter General Wittgenstein, um daselbst den Oberbefehl über sein Armee-Corps, das bisher der General Roth provisorisch führte, wieder zu übernehmen.

Unsere Messe ist nun zu Ende. Daß sie nicht besser ausgefallen ist, liegt in der Natur der Umstände. So lange ein deutscher Staat dem andern im tiefsten Frieden gleichsam feindlich seine Grenzen verschließt und sogar die Naturerzeugnisse des gemeinschaftlichen Vaterlandes mit ungeheuren Zollabgaben belegt, so lange den ausländischen Fabriken Thore und Thüren geöffnet sind, ohne angemessenes Aequivalent; so lange wird Deutschlands Handel im Allgemeinen nie aufblühen, und Messen und Märkte werden nur mittelmäßig ausfallen. Auch diesmal haben wieder mehrere Kaufleute, deren Voreltern schon unsere Messen bezogen, ihre Wohnungen und Läden für immer aufgekündigt, weil ihr Handel hier ihnen die Reise- und Verzehrungskosten nicht mehr sichert. Mit schmerzlichem Gefühle trennte sich mancher von seiner hiesigen Wohnung, ihm um deßwillen heilig, weil seine Väter schon vor langen Zei-

ten freundliche Aufnahme darin fanden; von seinen Nachbaren, die aus allen deutschen Gauen hieher kamen, und die er nicht nur zu seinen Handels- sondern auch zu seinen Herzensfreunden zählte, deren durch lange Jahre erprobte Redlichkeit sie ihm werth gemacht hatte und auf deren Wiedersehen er sich schon bei der Abreise aus der Heimath freute. — Wer aber etwa glauben sollte, unsere Messe sey nicht lebhaft gewesen, der irrt sehr. Leierbuben, Orgelmänner mit arbeitsscheuen Dirnen zur Seite, Harfenspieler und Fiedler aller Art erfüllten vom Morgen bis zum Abend die Luft mit ihren Mißtönen und ihrem Gesange, den man eher Gebrülle nennen möchte.

Hannover, vom 1. May.

Zur Deckung der, bis zum July v. J. Statt gefundenen Ausgaben der Staats-Kosten, wird eine Anleihe von höchstens 17,000 Rthlrn. nöthig seyn. Für das jetzige Jahr scheinen die Einnahmen zur Bestreitung sämmtlicher Ausgaben hinreichen zu wollen; die indirekten Steuern zeigen sich ergiebiger, namentlich die Branntwein-Steuer, die in Vergleich mit dem vorigen Jahre, einen Ueberschuß von 100,000 Rthlrn. nachweist; (es sind allein 90 neue Branntwein-Brennereien angelegt worden, welche wahrscheinlich ihre Erzeugnisse in diejenigen Gegenden zu vertreiben gedenken, wo diese Waare theurer ist, als bei uns.) — Auf Warte-Geld standen im Septemoer v. J. 255 Offiziere, mit 55,440 Rthlr. jährlich. — Die Steuer-Straf-Kasse weist eine geringe Einnahme nach, nicht, weil das Schmuggeln unterbleibt, sondern weil man dazu mittellose Leute brauche, die, weil sie keine Geldstrafe zu erlegen im Stande sind, mit Gefängnißstrafe belegt werden müssen. Behufs der Grund-Steuer-Erhebung sind beinahe zwei Drittel des Acker-Landes, nur zum Ertrage des 2ten bis 4ten Kornes, abgeschätzt. Bisher galt im Alt-Hannöverschen das Wechsel-Recht nicht, nun ist aber der Entwurf einer Wechsel-Ordnung an die Stände gelangt, welcher das Wechsel-Recht auf die Handels-Leute, und außerdem auf besondere Verleihung beschränkt, die Beamten aber ausdrücklich davon ausschließt, und übrigens ein schnelles, strenges Verfahren anordnet. Die ostfriesische Ritterschaft hat ihr Unvermögen erklärt, von ihrem Repräsentations-Recht in der Stände-Versammlung Gebrauch zu machen, wenn die Entschädigung der Deputirten nicht aus allgemeinen Landes-Mitteln erfolge, und der Deputirte der Stadt Esens hat angezeigt, daß er wegen verweigerter Entschädigung von der Stadt, an den Verhandlungen nicht weiter Theil nehmen könne.

Der König hat zur Anlage einer Irren-Anstalt zu Hildesheim die Gebäude des Michaelis-Klosters eingeräumt.

Die Anzahl der Kriegsdienstpflichtigen vom Jahre 1800 beläuft sich auf 15,327, davon dienen mehr als ⅔, und ⅐ ist für gänzlich Dienstfrei erklärt.

Hamburg, vom 6. May.

Abseiten des hiesigen Militair-Departements, ist der früher in kaiserl. russischem Dienst gestandene Herr Obrist Carl Freiherr v. Stephani, zum Chef der hiesigen Garnison und zum Militair-Commandanten erwählt, und solche Wahl vom Senat bestätigt worden.

Vom Mayn, vom 30. April.

Mit Bezug auf eine frühere, zum großen Theil irrthümliche Nachricht, bemerken wir hierdurch: daß die beiden Superintendenten Eberz und Schneegans zu Kreutznach, welche vor einigen Monaten zugleich mit dem Notar Born und dem Arzt Grimmel gefänglich eingezogen und nach Koblenz abgeführt seyn sollten, wie uns jetzt aus sicherer Quelle bekannt gemacht worden, schon vorlängst wieder entlassen sind. In Ansehung des Notars Born und des Doctors Grimmel soll, wie man sagt, dies auch der Fall seyn und die Vermuthung: der Testator sey ein Katholik gewesen, ist ungegründet.

Folgendes sind die Fragen, welche in der baierschen Kammer über Abschaffung der Zugviehsteuer gestellt wurden. Die erste Frage: Will die Kammer darauf antragen, daß die Zugviehsteuer erlassen werde? — wurde einstimmig bejaht. Die zweite: Soll darauf angetragen werden, daß für den Fall des Erlasses auch dem Untermain- und dem Rheinkreise ein verhältnißmäßiger Nachlaß an der Grundsteuer zugewendet werde? — wurde mit 55 gegen 39 Stimmen verneint; und die folgende

Frage: ob man dem Unter-Mainkreise und Rheinkreise das Recht auf diesen Nachlaß vorbehalten wolle? mit 68 gegen 14 Stimmen bejaht. Die Frage über die Deckungsmittel für den Ausfall wurde mit 61 gegen 20 Stimmen nicht aufzuschieben beschlossen, und die nächstfolgende Frage, die Deckung des Ausfalls durch Ersparung im Allgemeinen betreffend, einstimmig bejaht, und falls dennoch weitere Deckung nothwendig seyn sollte, der Gebrauch des (für den Getreideausfall ertheilten) eventuellen Creditvotums bewilligt. Die Fragen über die Fortdauer der Viehsteuer für Luxuspferde, und über die Erhöhung derselben, wurden erstere mit 63 gegen 19, letztere mit 46 gegen 36 Stimmen bejaht; die Fragen über die Fortdauer der Steuer von Pferden der Gewerbtreibenden mit 79 gegen 3, die Einführung einer Hundesteuer mit 64 gegen 18, und einer Kapitaliensteuer mit 77 gegen 5 verneint, und die Frage, ob darauf anzutragen sey, daß mit Aufhebung der Verordnung vom 25. November 1820, lediglich das Gesetz vom 10. August 1808 über die Zugviehsteuer gelte, falls der Erlaß dieser Steuer nicht möglich sey, wurde einstimmig bejaht.

Die Vereinigung der bisher getrennten lutherischen und reformirten Confessionen ist nun auch für die altkurhessischen Lande höchsten Orts fest beschlossen, und, wie es heißt, wird deshalb in Kurzem eine General-Synode in Kassel zusammentreten, um vorerst diesen wichtigen Gegenstand ins Reine zu bringen. Dann aber, heißt es ferner, soll von dieser Synode auch ein neuer Entwurf zu einer neuen evangelischen Kirchenverfassung für ganz Kurhessen ausgearbeitet werden. — Einer Nachricht aus Marburg zufolge wünscht man daselbst, daß diese, die Kirchenunion bezweckende General-Synode ihre Sitzungen in demselben Saale halten möchte, in welchem einst das berühmte Colloquium zwischen Luther, Zwingli ꝛc. veranstaltet worden war.

Ein niederländischer Beamter, welcher eine beträchtliche Summe aus einer königl. Casse entwendet und sich damit auf flüchtigen Fuß gesetzt hatte, ist in Frankfurt, auf Requisition eines holländischen Commissairs, arretirt worden. Das Geld hatte der Flüchtige dem Wirthe seines Gasthauses in Verwahrung gegeben; es war bis auf 5000 Fr. noch vorräthig. Die Auslieferung des Verhafteten ist, da mit den Niederlanden kein Cartel besteht, vor der Hand noch verweigert, bis man königl. niederländischer Seits die Reciprocität zugestehen wird.

Der Philosoph Pitschaft hat sich durch seine neulich erfahrene Behandlung nicht abschrecken lassen. Er kam am 26sten d. M. wieder in Frankfurt an, gab jedoch vor, sich nach Offenbach begeben zu wollen. Am 28sten wurde er abermals nach Mainz zurückgeführt, mit dem Bedeuten, daß man ihm im Wiederbetretungsfalle einen Platz, nicht im Narrenhause, sondern im Zuchthause anweisen werde.

Die Republik Columbien soll sich unter andern auch an des Großherzoges von Hessen königl. Hoheit, und an die schweizerische Eidgenossenschaft, wegen Anerkennung ihrer neuen Gestaltung, gewendet haben.

Karlsruhe, vom 29. April.

In der eilften Sitzung der badenschen Stände trug der Abgeordnete Bassermann darauf an: Se. königl. Hoheit ehrerbietigst zu bitten, einen Gesetzesentwurf vorlegen zu lassen, welcher, so lange Frankreich auf seinem jetzigen Zoll-System beharre, und besonders, wenn der neue Entwurf des französischen Zoll-Gesetzes von den Kammern angenommen würde, den Eingang französischer Producte und Fabrikate gänzlich verbiete, und den Durchgangszoll so erhöhe, daß er einem Verbote gleich käme.

Die Tiefe des bei der Ludwigs-Saline auf Salz niedergetriebenen Bohrloches beträgt 452 Fuß 2 Zoll. Das erste dabei erbohrte Salzlager ist 15, das zweite 37 Fuß mächtig; die herausgehobene Soole dürfte 27 bis 28 Grad halten.

Paris, vom 1. May.

In der Pairskammer ist beschlossen worden, daß kein Mitglied derselben wegen Civilschulden persönlich angegriffen und verhaftet werden könne. — Der von dem Herzog von Choiseul gemachte Antrag eines Gesetzes in Betreff der Dotation des ehemaligen Senats und der Ausgaben der Pairskammer ist von ihm in Druck gegeben worden. Am Schlusse heißt es in einer Note: „Im Jahre 1813 bestand der Senat aus 141 Mitgliedern: hierunter waren 16 Ausländer, nämlich aus Toscana,

Genua, Piemont, Rom, Belgien und Holland; 83 Senatoren wurden 1814 zu Pairs ernannt; 26 wurden 1815 ausgestoßen; 17 wurden 1819 wieder hergestellt. Jetzt 1822 sitzen noch 22 Senatoren in der Pairskammer. Im Jahre 1815 erhielten die Ausgestoßenen 10,000 Fr. Gehalt. Im Jahre 1819 wurden sie sämmtlich auf 24,000 gesetzt, mit Ausnahme der Ausländer, die sich nicht haben nationalisiren lassen, welches aber mit mehreren Belgiern und Piemontesern der Fall gewesen."

Heute meldet das Journal des Débats, daß die nächste Session der Kammern am Jahrestage der Königl. Ertheilung der Charte, am 4. Juny, werde eröffnet werden.

Der Exminister Pasquier zeigt an, es sey ganz grundlos, daß er nach Italien und zwar mit einem Regierungsauftrage reisen werde.

Der General Donadieu hatte am 28sten v. M. beim Könige eine Abschieds-Audienz und ging am 29sten zur Inspektion des Gesundheits-Cordons auf der spanischen Grenze ab. Ihm folgten als Chefs seines Generalstabes die HH. Quinsonas und St. Chamans.

Am 26. v. M. Abends hat das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten einen außerordentlichen Courier aus St. Petersburg erhalten. Das kurz darauf an der Börse verbreitete Gerücht, daß die Depeschen, deren Ueberbringer er gewesen, friedlichen Inhaltes seyen, hat den Cours der Renten um 55 Centimen gehoben.

Ein Courier aus Wien hat die Nachricht gebracht, daß der österreichische Internuntius, Baron v. Lützow, seit dem 21. April in Wien zurück ist. (Es sind kurz nach einander 3 Couriere aus Wien angekommen.)

Zwei Escadrons der königl. Garde haben sich nach Beauvois und Amiens in Marsch gesetzt, und noch andere Truppen sind nach dem Oise-Departement (Picardie) aufgebrochen. Gleichwohl haben sich daselbst und im Somme-Departement die Unruhen zum Theil gelegt. Nur daß leider die Brandstifter immer noch ihr Wesen treiben. In Amiens selbst brannte es am 18ten. In Molincourt sind 32 Häuser abgebrannt. In Beaumont, St. Genevieva, Meru, Chamontel u. a. O. brannte es fast zu gleicher Zeit.

Im Palais-Royal ist bei den Buchhändlern nach einer Sammlung von Pradilles Liedern und andern Büchern ähnlichen Inhalts gesucht und die gefundenen von der Polizei in Beschlag genommen worden. — In dem Gewehrladen des Hrn. Gerard wurde der ganze Vorrath weggenommen; 13 Kisten Gewehre und Waffen, die nach Bordeaux bestimmt und unterweges waren, fielen den Gensdarmen in die Hände.

Briefe aus Toulouse sprechen von neuen Unruhen, welche daselbst, namentlich auf Veranlassung der Eleven der Schule für Malerei und andere bildende Künste Statt gefunden haben. Was die früheren von einigen Studenten bei der dortigen Rechts-Schule, sowohl in der Schule selbst, als im Theater und auf öffentlicher Straße begangenen Excesse anbetrifft, so hat der akademische Rath der dortigen Universität, in Folge eines in der Sitzung vom 17ten v. M. gefaßten Beschlusses, 3 Studenten der Rechtsschule auf 2 Jahr, 4 auf 1 Jahr und 2 auf 6 Monate, von derselben excludirt.

Nachrichten von der belgischen Grenze wollen wissen, daß sich unsere Regierung entschlossen, eine imposante Stellung anzunehmen, und die Armee in 4 Corps zu theilen, wovon eins im westlichen, eins im südlichen Frankreich, ein drittes auf der piemontesischen und ein viertes auf der spanischen Grenze zu stehen kommen solle. Alle Generale hätten Befehl bekommen, sich zum Aufbruch bereit zu halten, und alle Garden, welche nicht in Paris garnisoniren, müßten die Hauptstadt verlassen. Die Stimmung Spaniens und die Tendenz der Cortes erzeugen Bedenklichkeiten. General Berton soll bei der spanischen Armee sehr thätig seyn. — Eben diese Nachrichten melden, daß Hr. v. Chateaubriand in seinen Conferenzen mit dem Marquis von Londonderry, von ihm benachrichtigt worden, England habe mit Rußland und Oesterreich einen Vertrag abgeschlossen. (Beide Nachrichten tragen den Stempel einer Börsen-Speculation.)

Die Gazette de France meldet aus einem angeblichen Privatbriefe aus Madrit vom 23sten v. M., das spanische Ministerium habe die Statuten der Comuneros drucken lassen und seitdem sey diese Faction der Abscheu aller Classen geworden; man verlange schnelle und kräftige Maaßregeln wider sie. Die Ver-

schwornen hätten die Monarchie und die Verfassung umstürzen und eine „Oberversammlung der Confoderation" einführen wollen. Es führt dann einiges aus dem angeblichen Inhalte dieser Statuten an, das allerdings, wenn es sich so verhält, schaudererregend ist.

Die Etoile versichert, man habe unter den Papieren eines im Oise-Departement verhafteten Menschen ein Schreiben gefunden, worin gestanden, man müsse die Mordbrennereien bis zu den Wahlen fortsetzen.

Ein Journal macht auf die Unglaublichkeit des Berichts aufmerksam, daß die Pforte die vielen Truppen, welche sie in Asien in Bewegung setzt, blos gegen Persien bestimme. Es sagt: „Alle Vermittlung verwerfen, alle Bedingungen weigern, einen furchtbaren Feind aufs Aeußerste treiben und doch seine Streitkräfte gegen einen, von den möglichen Angriffen desselben entlegnen Punkt richten, das wäre denn doch gar zu dumm; wie unwissend man sich die Türken immer denken mag, geht ihre Rohheit doch so weit nicht."

Galignani's Messenger berichtet den, dem Lord Byron in Pisa (nicht Pavia) zugestoßnen Vorfall ganz verschieden. Ein Hader entspann sich beim Ausreiten des Lords zwischen seiner Begleitung und einem betrunkenen toscanischen Officier. Nicht getödtet, sondern nur ungefährlich verwundet wurde letzterer durch einen Bedienten des Lords; nur dieser Bediente, nicht der Lord, der sich bei der ganzen Sache tadellos benahm, sitzt gefangen.

Der heutige Constitutionnel enthält die Proclamation des Präsidenten Boyer an das haitische Volk wegen Vereinigung des spanischen Antheils mit der Republik, aus dem National-Palast zu St. Domingo vom 9. Februar; erschienen in der Regierungs-Druckerei zu St. Domingo.

London, vom 27. April.

Am 25sten d. schlug Lord John Russell im Unterhause in einer langen und meisterhaften Rede die Resolution vor, daß der gegenwärtige Zustand der Repräsentation des Volks im Parlemente die ernsthafteste Berücksichtigung des Hauses nöthig mache. Der edle Lord entwickelte sehr umständlich seinen Plan zur Reform, welcher darin besteht, daß von den Repräsentanten für Flecken (Boroughs) 100 entlassen und eine gleiche Anzahl von bevölkerten und bis jetzt ganz und gar nicht repräsentirten Städten in das Haus aufgenommen werden sollten. Er suchte zu beweisen, welche wesentliche Veränderungen das Land seit 40 Jahren erlitten hätte, und wie dieser großen Veränderung ungeachtet das Haus der Gemeinen stets das geblieben sey, was es vor 40 Jahren war. Er führte die Vergrößerung unsers Handels und die wesentliche, seit dieser Zeit Statt gefundene Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse und aufgeklärter Ideen an. Um letztere zu beweisen, erzählte er, daß eine hiesige Buchhandlung jährlich 5 Millionen Bücher verkaufe, und daß sie 60 Bediente und mehr als 250 Buchbinder beschäftige, daß im Jahre 1770 nur vier Leih-Bibliotheken in London existirten, daß es deren jetzt mehr als 100 gäbe, und daß im vorigen Jahre im Lande 23 Mill. 600,000 Zeitungen verkauft worden wären. — Die Majorität der Repräsentanten im Hause der Gemeinen, sagte er, würde von 8000 Personen erwählt, und wie schlecht das Volk repräsentirt würde, bewies er daraus, daß Portsmouth, welche Stadt unter der Regierung Carls II. 7000 Einwohner und darunter 300 besaß, die die Repräsentanten wählten, jetzt 60,000 Einwohner besitze, von denen 200 die Repräsentanten wählten. Er führte an, daß in England 140 Flecken (Boroughs) 180 Repräsentanten nach dem Parlemente sendeten; 40 von diesen Flecken enthielten zusammen 5000 und die übrigen 100 — weniger als 3000 solcher, welche eine Stimme zur Parlements-Wahl besäßen. — Hr. H. Twiß sprach heftig gegen den Vorschlag und behauptete, daß die im Unterhause durchgegangene Bill zur Abschaffung des Sclavenhandels und zur Emancipation der Katholiken deutlich bewiese, daß das Volk im strengsten Sinne des Worts repräsentirt würde. — Lord Folkestone erklärte, daß er früher ein Feind der Reform gewesen wäre, sich aber jetzt von der Nothwendigkeit derselben überzeugt hätte und für die vorgeschlagene Resolution stimmen würde. — Hr. Canning sagte, daß der Legislatur das Recht nicht zustehe, ein ganzes Glied der Constitution zu amputiren; außerdem habe ja der edle Lord (J. Russell) zugegeben, daß das Land während der letzten 40 Jahre bei der noch im-

mer bestehenden Einrichtung des Hauses der Gemeinen an Macht, Reichthum und Glückseligkeit zugenommen hätte. — Beim Stimmen waren 164 für und 269 gegen die Resolution, welches Resultat mit großem Beifall von der Opposition aufgenommen wurde.

Die Petitionaire (hiesige Kaufleute) um freien Handel mit den neuen süd-amerikanischen Staaten haben vom Grafen v. Liverpool die angenehme Versicherung erhalten, daß eine Clausel zu diesem Zwecke in die Navigationsacte einzubringen versucht werden solle. Obige Bittsteller wünschen nämlich Begünstigungen für die Flaggen jener Staaten, ganz wider das Prinzip der Navigationsacte.

Der Name des spanischen Gesandten, welcher kürzlich sich sowohl zum Lever als auch zur Galla bei Hofe einfand, ist in dem Hof-Circulair nicht aufgeführt worden. Dies soll, wie die Morning-Chronicle sagt, auf höchsten Befehl geschehen seyn.

Capitain Manby, der die Ehre hatte, Sr. Majestät bei dem letzten Lever präsentirt zu werden, wird in einigen Wochen eine neue Seekarte von der Süd-See publiciren, und durch selbige den Beweis führen, daß die Bevölkerung der unzählbaren Inseln im stillen Meere von einem Stamme entsprungen ist, und daß die hieroglyphischen Charactere von einem bis zum andern Ende jener See verstanden werden. Zur Zeit, als sich Capt. Manby in Otaheite befand, verliehen ihm der König und die Königin jener Insel den höchsten Orden, dessen Insignien — nämlich ein Zirkel um das Knie des linken Beines und ein dem Malteser-Kreuze ähnlicher Stern auf dem Kniebein — mit spitzigen Instrumenten in die Haut gestochen und sodann mit Pulver gerieben wurden. Diese und einige andere Devisen, gleichfalls in die Haut gestochen, bedeuten gewisse Ereignisse von Wichtigkeit. Als Capitain Manby die Sandwich-Inseln besuchte, die bekanntlich nahe an 3000 englische Meilen von Otaheite entfernt liegen, wurden die auf seinem Beine befindlichen Hieroglyphen von einem alten Priester des Königs Jomahamaba mit der größten Genauigkeit enträthselt, und jeder Umstand so umständlich von ihm erzählt, daß der König, hierüber höchlichst erfreut, dem Capitain Manby Geschenke von Werth machte und ihn während seines Aufenthalts auf der Insel mit großer Aufmerksamkeit behandelte. Auf allen übrigen Inseln wurden die Hieroglyphen auf eine gleiche Art entziffert, und das Anschauen derselben gewährte den Einwohnern so großes Vergnügen, daß sie stets die Gelegenheit wahrnahmen, den Capitain beim Baden zu sehen.

Die Anzüge der Damen, welche am 24sten d. der großen Galla in Buckinghamhouse beiwohnten, waren größtentheils von Paris gekommen, obgleich der Einfuhrzoll auf solche Mode-Artikel 50 pCt. beträgt.

Hr. Canning hat die Einladung zum Abschiedsschmause für ihn in Liverpool angenommen und wird ein prächtiges Silbergeschirr zum Andenken erhalten.

Mr. Waddington scheint es durchaus darauf angelegt zu haben, seinen Namen bei der Nachwelt unsterblich zu machen. Er hat nun einen Laden als Gegenstück des Carlileschen eröffnet, welchen er den „politischen Tempel" nennt. Das Innere desselben ist nach einem geheimen Plane eingerichtet, und die Geschäfte werden auf eine gleiche Art, wie im Tempel der Vernunft, hinter einem Verschlage geführt. An dem Verschlage befindet sich eine gedruckte Liste der Werke, welche verkauft werden. Das erste ist: „das Zeitalter der Vernunft, von Paine." Ueber dem Fenster des Ladens befindet sich ein Placat, worauf Folgendes zu lesen ist: „Der kleine Waddington empfiehlt sich der Brücken- und Laster-Bande (Bridge and vice Changs), nämlich dem constitutionellen Vereine und der Gesellschaft zur Verhütung der Laster, und erlaubt sich derselben anzuzeigen, daß, da er bemerkt hat, wie einige ihrer Spione um seinen Laden herumschleichen, wie brüllende Löwen, suchend, wen sie verschlingen können, er weder verführerische noch gotteslästerliche Schriften verkauft, obgleich er starken Verdacht hegt, daß es Jemand unter seinem Dache thut." Der Pöbel versammelt sich täglich vor diesem Laden.

Man fürchtet, Boyer möchte nun von Haiti aus auf weitere Eroberungen sinnen.

Der Nantucket-Inquirer zeigt an, daß in Nantucket von St. Helena vor einiger Zeit ein Stück von dem Holze angekommen sey, aus welchem der Sarg für Bonaparte verfertigt wurde, und einiges Gras, das auf seinem Grabe gewachsen.

St. Petersburg, vom 19. April.

Se. Majestät haben den Hrn. Staatsrath Schröder zur Belohnung der ausgezeichneten Dienste, welche er als Botschaftsrath in Paris, und, während der Botschafter abwesend war um den Conferenzen von Troppau und Laybach beizuwohnen, als Chargé d'Affaires geleistet, zum wirklichen Staatsrath erhoben.

Unser Conservateur impartial erklärt sich ermächtigt, die in der Berliner Voßischen Zeitung mitgetheilte Nachricht: „daß die Bank von Odessa ihre Zahlungen eingestellt, daß dieser Umstand alle Commercial-Transactionen paralysirt und das Total der Interessen zu 5 Procent monatlich erhöht habe,“ offiziell zu widerlegen.

Madrit, vom 23. April.

Es geht das Gerücht, daß in einer geheimen Congreß-Sitzung vorgeschlagen sey, die Stelle eines Generalissimus der Nationalgarde für General Riego zu erschaffen.

Hr. Sanchez sagte vorgestern in seinem Vortrage über die überseeischen Angelegenheiten: Lima und Neuspanien wären verloren, Guatimala habe sich unabhängig erklärt; es bleibe also Spanien außer einigen wenigen Puncten des Vestlandes nur noch Cuba und Puertorico; seit fünf Monaten aber habe die Regierung doch nur um diese zu decken nicht das Mindeste gethan. Seit 11 Jahren sey nichts weiter geschehen, als daß zwei Linienschiffe und eine Fregatte nach Peru abgeschickt worden, wovon das eine Linienschiff niemals angekommen, das andere havarirt zurück, die Fregatte allein angekommen. Jeder Augenblick, den die Regierung versäume, um durch Verstärkung Cuba und Puertorico zu decken, vermehre unwiederbringlich das Uebel und die Gefahr, diese Colonien zu verlieren. — Der Justizminister erwiederte: Cuba habe die ganze Aufmerksamkeit der Regierung erregt, sie arbeite an einem Plan, den sie nächstens den Cortes vorlegen werde, diese so wichtigen Besitzungen enger an das Mutterland zu knüpfen; überdem habe sie, dem Decret der außerordentlichen Cortes gemäß, Commissarien zum Unterhandeln mit den insurgirten Provinzen ernannt. — Hr. Infante, welcher in genauen Verhältnissen mit den südamerikanischen Abgeordneten steht, wollte behaupten, zwei bis drei Schiffe würden hinreichen, S. Martin und seine ganze ephemere Regierung zu vernichten.

Die Cortes haben auf Anfrage des ehemaligen Mönchs Ramon Svarez, der gegenwärtig Capitain in dem Armee-Corps ist, welches nach Cuba u. s. w. bestimmt ist, verfügt, daß sein früherer Stand ihm nicht im Wege stehe, und er befugt sey, in Kriegsdienste zu treten.

Wir genießen Gottlob! allen uns feindseligen Bestrebungen zum Troz, der vollkommensten Ruhe.

Die ministeriellen Blätter versichern, Se. Majestät würden Ihren Gesandten aus Turin, wegen feindseligen Benehmens jenes Hofes gegen Spanien, zurückrufen.

Die Cortes haben beschlossen, daß die Minister in drei Tagen über den Zustand des öffentlichen Schatzes berichten und die Staatsrechnungen von 1820 — 21 vorlegen sollen.

Der Adjutant des Generals G. Pepe, Oberst Pisa, ist von London über Paris hier angekommen.

Hier ist eine neue schändliche Brandschrift erschienen, „Privatleben Ferdinands VII.“ und wird sogar unentgeldlich vertheilt. Sie überbietet an groben Schmähungen noch die Tercerola.

Nach Afrika sind Spanische Kaufleute abgegangen, um Kameele einzukaufen und bei uns einheimisch zu machen. Kein Thier zum Transport ist an Schnelle dem Heirl aus dem Innern Afrika's vergleichbar; ein solches kam vom Senegal nach Mogador in sieben Tagen, also durch vierzehn Breitengrade, mithin 75 Leguas den Tag. Ein Maure ritt eines Morgens von Mogador nach Marokko, 70 Leguas, und kam denselben Tag mit einer Kiste Orangen noch nach Mogador zurück.

Lissabon, vom 14. April.

Neuere Nachrichten aus Bahia melden, daß es dort vollkommen ruhig und die von den Cortes anbefohlene Einsetzung der Provinzial-Junta vollzogen war.

Die von hier am 15. Januar abgegangene Expedition, für welche wir hier sehr besorgt gewesen sind, war in Pernambuco angekommen und ohne die mindeste Widersetzlichkeit ausgeschifft worden.

Man will auch bereits wissen, die Expedition sey vor Rio-Janeiro erschienen, wo aber, auf Vorstellung des Prinzen-Regenten, der Befehlshaber derselben sich darin gefügt habe, die Truppen nicht ans Land zu setzen, sondern mit denselben abzusegeln.

Eine Zeitung macht weitläuftige Bemerkungen über den Zustand in Brasilien, unter andern: „Der Kronprinz, der sich jetzt wieder, obgleich ihm die Regentschaft von den Cortes abgesprochen gewesen, Prinz-Regent nenne, habe dadurch, daß er dem, was er das Verlangen der Brasilier nenne, sich gefügt, bestimmt erklärt, daß er Amerika nicht verlassen wolle, mithin sich der Gesetzgebung der Cortes, die ihn zurückgerufen, geweigert. Brasilien selbst habe, indem es sich dem Gehorsam gegen jenes Decret entzogen, sich in Empörungsstand gegen Portugall gesetzt und, es sey nun aus eigner Bewegung oder auf Anstiften von Factionisten, sich vom Mutterlande losgesagt." Der Journalist, welcher auf die ungereimteste Weise hierin eine Mitwirkung Oesterreichs suchen will, bemüht sich nun ferner zu beweisen, daß Portugall, wenn es seinen Vortheil, besonders in Benutzung seiner übrigen Colonien, verstehe, bei der Trennung von Brasilien eher gewinnen als verlieren, Brasilien aber sehr verlieren werde; und dergleichen Unverdauliches mehr. Hier ist man ziemlich allgemein der Ueberzeugung, daß das Decret der Cortes, welches den Prinzen zurückberief, um die europäischen Höfe zu bereisen und welches sie jetzt haben zurücknehmen müssen, sehr unpolitisch war.

Copenhagen, vom 4. May.

Am 1sten d. M. wurden die für das vorige Bankjahr außer Circulation gesetzten 566,624 Rbthlr. National-Bankzettel öffentlich verbrannt; außerdem noch 2,360,740 Rbthlr. andere Zettel.

In der Flensburger Förde und selbst im Hafen gleich bei der Stadt sind dieses Frühjahr die sogenannten Breitlinge (Sardellen, Sprott, elupea sprattus) in so außerordentlicher Menge gefangen, daß man nicht damit zu bleiben gewußt; weil sie aber sehr fett waren, am Ende darauf verfiel, Thran daraus zu brennen. Ein Kaufmann, Hr. H. C. Jensen, gewann allein in kurzer Zeit 100 Tonnen Breitlingsthran und es ist dies Gewerbe in der Stadt und auf dem Lande allgemein geworden. Eine Tonne Breitlinge lieferte sechs Kannen, also lieferten 10 Tonnen dieser kleinen Fische eine Tonne Thran. Derselbe ist fast ohne Farbe, allein wenig fliessend, brennt übrigens in der Lampe so gut wie der beste Seehundsthran.

Rom, vom 17. April.

Se. Heiligkeit begaben sich gestern nach der vor der Porta Flaminia belegenen Villa des Grafen Cini, wo Höchstdieselben länger als eine halbe Stunde lustwandelten.

Von unsern Dominikaner-Missionairen zu Tunquin, im hinterindischen Kaiserthum Anam, sind höchst traurige Nachrichten eingegangen. Das ungesunde Klima und der Widerwille der Ungläubigen, setzen die Selbstverläugnung der Missionaire täglich auf die härteste Probe, so daß diese genöthigt sind, immer flüchtig umher zu irren, und nur des Nachts sich zusammen zu finden. Uebrigens ist der Cultur-Zustand der Landes-Bewohner nicht auf der niedrigsten Stufe, wie schon daraus hervorgeht, daß sich in der Hauptstadt Cachao alle nöthigen Handwerker, selbst Buchdruckereien und Kanonen-Gießereien befinden.

Marseille, vom 21. April.

Der Capitain Ginier, Eigenthümer des Schiffes Annette und Louise, der von hier nach Tunis segelte, ließ, dort angekommen, Kisten mit Bley laden und versicherte hier in Marseille eine Summe von 200,000 Franken. Er machte davon die nöthigen Anzeigen, segelte wieder ab und bohrte auf der Rückreise selbst Löcher ins Schiff. Das Schiff fing an zu sinken; die Besatzung eilte zu den Pumpen; man zog die Nothflagge auf und es kam ein anderes französisches Fahrzeug zu Hülfe. Die Matrosen der beiden Schiffe entdeckten bald die Löcher in der Nähe des Bettes Giniers, der sein Verbrechen eingestand und sich die Kehle abzuschneiden versuchte. Das Schiff Annette und Louise hält jetzt in Pomegue Quarantaine.

Nachtrag zu No. 56. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

(Vom 13. May 1822.)

Türkei und Griechenland.

Was der Sachkundige lange voraussah und erwartete, geht jetzt in Erfüllung. Daß viele der Jünglinge und Männer, die — unzufrieden in ihrem Vaterlande — aus Deutschland und Frankreich nach Morea zum Freiheitskampf für die Griechen strömten, bald mit Reue und Klagen zurückkehren würden — wer konnte daran zweifeln? denn was erwartete man wohl in Morea zu finden? Ein geordnetes, durch Gemeinsinn verbundenes Volk, das offen gegen einen gemeinsamen Feind stritt? Man konnte ja nur ein Volk erwarten, das in seiner Mehrheit durch Jahrhunderte einer harten Sklaverei herabgewürdigt, gegen seinen Feind kein Recht anerkennt, weil es kein Recht bei ihm gefunden hatte — das in dieser Hinsicht grausam und ungerecht handelt — bis nach und nach aus dem Tumult der Leidenschaften des Hasses, der Rache, der Furcht und dem knechtischen Sinn, sich ein edleres Gefühl entwickelt, das nicht ausbleiben kann, so bald ihm eine Art von Selbstständigkeit oder Sicherheit eine Basis darbieter. — Hatte man erwartet: dies Volk, und noch im ersten Tumult seiner im Entstehen begriffenen Lage, würde jedem Einwandernden mit offenen Armen entgegen eilen, ihn mit Belohnungen, mit Vertrauen überhäufen? — Aber gegen welche Bürgschaft? Glaubte man: der Reiche würde sofort seine Reichthümer mit dem bedürftigen Ankömmling theilen? Man würde ein eingerichtetes Proviantwesen, geordnete Magazine, Lazarethe und tüchtige Feldärzte finden? Man kann nur seine eignen Erwartungen und Hoffnungen anklagen, wenn von dem allen nichts zu finden ist! Man kann diesen Rückkehrenden, welche in französischen und deutschen Blättern dem Mißmuth über ihre fehlgeschlagenen Erwartungen Luft machen, gern zugeben: daß ihre Klagen theilweise ganz gegründet sind, ohne deßwegen im geringsten die Idee zu ändern, welche man sich von dem erwachenden Volke von Anfang an machte. Nicht alle griechischen Soldaten sind feige Räuber — nicht alle Reiche ohne Gemeinsinn. Liebe zur Ordnung, Achtung für Recht, Volkssinn und Bravheit keimen endlich überall empor, wo sie Raum zu wurzeln finden; und die Griechen sind nicht allein Sprößlinge der alten, bewunderten Hellenen — sie sind auch Christen! Nur das Ende dieses Kampfs wird zeigen, wer in dem Charakter dieses Volks sich irrte.

Von neuen Nachrichten theilen wir folgende mit:

Hamburg, vom 6. May.

Wir erhalten so eben nachstehende wichtige Nachrichten von den Ufern des Pruth vom 21. April: „Die zweite russisch-kaiserl. Armee hat bereits die zweite Ordre bekommen, sich marschfertig zu halten. Mit Ankunft der dritten wird ihre Bestimmung entschieden seyn. — In Bessarabien sieht man erwartungsvoll der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers entgegen.“

Leipzig, vom 3. May.

Die Fremden, welche aus der Nähe des künftigen Kriegsschauplatzes hier angelangt sind, sprachen viel von kriegerischen Bewegungen, und glaubten, daß der Kampf in Kurzem beginnen werde. Es waren wohl mehrere Kaufleute aus der Türkey hier angelangt; wenn aber auch einige Griechen darunter waren, so fehlte doch viel an der Zahl, welche sonst die Leipziger Jubilatemesse besuchte.

Von der Donau, vom 30. April.

Herr v. Tatitscheff hat einen Theil seines Gesandtschaftspersonals in Wien zurückgelassen, und wird selbst ungefähr in 6 Wochen, wie es heißt, zu Anfang des Monats Juny dahin zurückkehren. Man nimmt als sehr wahrscheinlich, fast als gewiß an, daß mittlerweile, und so lange die Unterhandlungen zwischen den beiden Kaiserhöfen fortdauern, von keinem wirklichen Ausbruche der Feindseligkeiten die Rede seyn könne, wie auch die erwartete Erklärung der Pforte ausfallen möge. Selbst wenn diese sich gegen alle Erwartung als durchaus für Rußland unbefriedigend ergäbe, würde man doch erst, wie man versichert, und ehe man zu den Waffen griffe,

in Wien über die Ergreifung fernerer Maaßregeln übereinkommen, zu welchem Ende man denn auch von einem Congreß spricht, der dort im Monat Jüny gehalten werden soll.

Nürnberger Blätter enthalten folgende Nachricht: „Macedonien ist förmlich dem griechischen Bunde beigetreten. Das Heer, welches hier gebildet wurde, und das aus ungefähr 7000 Mann der geübtesten Schützen in Griechenland besteht, erhielt den Namen des macedonischen. Es wird von drei erfahrnen Feldherren, den Capitainen Tassos, Diamantes und Saphirakes, angeführt; diese bemächtigten sich sogleich aller Engpässe von dem Fluß Peneus und dem Thal Tempe über den Olympos und längs der Küste des thermälschen Meerbusens, dann westlich über Naussa, Wodena, Kastranitza bis zum Kili-Derven, und boten alle Einwohner, sowohl der genannten Orte, als auch der längs dem Haliakmon, an dem Berge Bernios und den kambunischen Gebirgen liegenden Städte Siatista, Kofane, Serbia und anderer auf. Sie eröffneten ihre kriegerischen Unternehmungen mit der Eroberung der alten und großen Stadt Veröa. Der Pascha von Salonichi, Abulobud, schickte zwar zu ihrer Bekämpfung und zur Deckung jener Stadt den ersten seiner Unteranführer mit einem bedeutenden Corps ab, aber dieser wurde von den Macedoniern auf das Haupt geschlagen und er selbst schwer verwundet nach Salonichi zurückgebracht. Die Stadt Veröa fiel am 24. März in die Gewalt der Griechen. Bei Abgang der Post schickte sich der Pascha selbst an, gegen sie aufzubrechen, und es steht zu erwarten, welchen Erfolg nun sein Versuch haben wird.

Warschau, vom 7. May.

Der Capitain-Pascha ist auf Befehl des Groß-Sultans mit einer seidenen Schnur an den Pascha von Akre gesandt worden, mit dem Auftrage, Zeuge seines Todes zu seyn; letzterer war jedoch verwegen genug, dem Ueberbringer das Leben zu nehmen und sich als Feind der Pforte zu erklären. (Warsch. Zeit.)

Vermischte Nachrichten.

Zu Cork ergriff eine aus 5 Personen bestehende Familie, durch die Zeitumstände unverschuldet zurückgekommen, von allen nöthigen Lebensmitteln entblößt, sich durch Arbeit das Erforderliche zu erwerben außer Stande, und zum Betteln zu stolz, den fürchterlichen Entschluß, Hungers zu sterben. In ein Kämmerchen eingeriegelt, erwarteten sie das Ende der qualvollen Sterbestunde; Eins sprach dem Andern Trost und Ausdauer zu. Nach mehreren Tagen ward es stiller im Kämmerlein, Eins schlief nach dem Andern ein; dem jüngsten Kinde, einem Mädchen, ward es unheimlich in dem lebendigen Grabesgemach, es entriegelte die Thüre, und wankte mit schwacher Kraft zum Hause hinaus, um Rath und Hülfe zu holen; der erste Blick auf der Straße fällt auf einen Schlächter, der mit Speckseiten vorüber geht; mit gierigem Heißhunger stürzt das Kind auf den Menschen zu, und verschlingt vor seinen Augen ein großes Stück Speck. Das Jammerbild rührte den Mann, er hörte dessen Geschichte, eilte in das Haus, fand aber Vater und Mutter und die beiden Brüder bereits verschieden.

Viele Engländer haben ihrer eigenen Vortheile wegen die muhamedanische Religion angenommen, und sind in türkische Dienste gegangen.

Auf dem Gute Borowo des Kreises Czersk in der Woywodschaft Masuren zeigte sich am 26sten April nach 1 Uhr Nachmittags im Westen eine Wolke, aus welcher der Hagel größer als die größten Wallnüsse fiel, vermischt mit würfelichten Eisstücken von der Größe der Hühnereier. Der Anblick war furchtbar und ungewöhnlich. Alles Getreide auf dem Felde ist zermalmt, die Fenster überall zerschlagen und eine Menge Vögel wurden getödtet.

An mehreren Orten in Warschau hat man die Erfahrung gemacht, daß italienische Pappeln, in der Nähe von Gebäuden gepflanzt, diese von der Feuchtigkeit befreien.

Um die vielen Wasserwerke, welche nächst St. Gallen von der Steinach, einem oft versiegenden Bergstrome, getrieben werden, vor Stillstand wegen Wassermangel, was in trockenen Jahren oft der Fall ist, zu sichern, hat ein dortiger Bürger vermittelst einverstandener

mäßiger Wasserzinse unternommen, eine Stunde abwärts der Stadt die Gewässer zu sammeln, und das sogenannte Philosophenthal in einen kleinen See zu verwandeln. Der Teich enthält 1400 Fuß Länge auf 250 bis 260 Fuß Breite, und mag auf eine Oberfläche von $12\frac{1}{2}$ Jauchert 250,045 Kubikfuß Wasser enthalten. Große, der Ausführung entgegen stehende Schwierigkeiten sind glücklich beseitigt worden.

Nach den Berechnungen des Rathes Escher v. d. Linth, gehen jährlich 1046 Mill. Kubik-Klaftern (à 1000 Kubik-Fuß) Wasser, bei Basel, unter der Rheinbrücke durch. Ein Becken von der Größe des Constanzer Sees, würde sich mit dieser Wasser-Masse füglich 62 Fuß tief anfüllen lassen.

Unsere am 9ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hierdurch allen Verwandten und Freunden ergebenst an.

J. Guttmann.
Johanna Guttmann geb. Meyer.

Heute ward meine liebe Frau glücklich von einem gesunden Mädchen entbunden.

Bukowine den 9. März 1822.

von Weeger,
Major in der Armee.

Den achten dieses Morgens Ein Uhr wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Paulsdorff den 9. May 1822.

Keitsch,
Besitzer von Paulsdorff Namslauer Kreises.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden zeigt die gestern erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, gebornen Kretschmer, von einem gesunden Knaben hiermit ergebenst an

der Königl. Justiz-Kommissarius
Stiller.

Ratibor den 8. Mai 1822.

Unsere geliebte Josephine starb den 7ten dieses Nachts um 1 Uhr an Krämpfen und zugetretenem Schlagfluß, in einem Alter von 2 Jahren 3 Monaten. Diesen schmerzlichen Vorfall verfehlen wir nicht allen unsern Verwandten und theilnehmenden Freunden hiermit anzuzeigen. Zabrze den 9. May 1822.

v. Hochberg nebst Frau.

Mit Betrübniß zeige ich hiermit allen Theilnehmenden den am 9ten d. M. an einer Halsentzündung plötzlich erfolgten Tod des hiesigen Kaufmann Herrn Danzmann, in einem Alter von 24 Jahren 5 Monaten, ergebenst an. Alle, die ihn kannten, werden meinen Schmerz gerecht finden. Breslau den 11. May 1822.

Henriette Zapner, als Verlobte, im Namen sämmtlicher Verwandten.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 11. May 1822.

		Pr. Courant	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	$144\frac{1}{4}$	—
Hamburg - Bco.	4 W.	—	$151\frac{5}{8}$
Ditto	2 M.	—	$151\frac{1}{8}$
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	$6.22\frac{3}{4}$	—
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	$104\frac{1}{6}$	—
Augsburg	2 M.	$104\frac{1}{4}$	—
Wien in W. W.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	—
Ditto in 20 Xr.	à Vista	$104\frac{7}{8}$	—
Ditto	2 M.	$104\frac{1}{12}$	—
Berlin	à Vista	$99\frac{5}{8}$	—
Ditto	2 M.	$98\frac{5}{6}$	$98\frac{1}{2}$
Holländische Rand-Ducaten		—	97
Kaiserliche dito		—	97
Friedrichsd'or		$14\frac{3}{4}$	—
Conventions-Geld		—	—
Pr. Münze		$175\frac{1}{4}$	$175\frac{3}{4}$
Tresorscheine		100	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		$101\frac{2}{3}$	101
Ditto - 500 -		$101\frac{5}{6}$	—
Ditto - 100 -		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		106	—
Banco-Obligationen		$81\frac{1}{2}$	—
Churmärk. Obligationen		63	—
Dantz. Stadt-Obligations		32	—
Staats-Schuld-Scheine		$70\frac{1}{3}$	—
Lieferungs-Scheine		—	$86\frac{5}{6}$
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		$41\frac{3}{4}$	—

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 11. May 1822.

Weizen	1 Rthlr. 29 Sgr. 8 D'. —	1 Rthlr. 25 Sgr. 10 D'. —	1 Rthlr. 22 Sgr. = D'.
Roggen	1 Rthlr. 6 Sgr. 3 D'. —	1 Rthlr. 2 Sgr. 10 D'. —	= Rthlr. 29 Sgr. 5 D'.
Gerste	= Rthlr. 29 Sgr. 8 D'. —	= Rthlr. 26 Sgr. 6 D'. —	= Rthlr. 23 Sgr. 5 D'.
Hafer	= Rthlr. 16 Sgr. 3 D'. —	= Rthlr. 15 Sgr. 4 D'. —	= Rthlr. 14 Sgr. 6 D'.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Nachbenannter, wegen grober Beleidigungen der Magistrats-Personen zu Praußnitz, wegen thätlicher Widersetzlichkeit gegen die dasige Bürgerwache und wegen heftigen und tumultuarischen Betragens zur Criminal-Untersuchung gezogene Bürger und Schornsteinfeger Carl Leo Bieberstein hat sich heimlicherweise von seinem Wohnort Praußnitz entfernt, und ersuchen wir alle respective Behörden dienstlichst, auf denselben zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle sofort verhaften, und unter sicherer Bedeckung, so wie gegen Erstattung der Kosten, an uns abliefern zu lassen, wogegen wir uns zu ähnlichen Gegendiensten bereit erklären. Trachenberg den 6ten May 1822.

Fürstl. von Hatzfeldt Trachenberger Fürstenthums-Gericht.

Signalement: Der Carl Leo Bieberstein ist ungefähr 30 Jahre alt, gegen 3 Zoll groß, hagerer Statur, hat ein längliches Gesicht von brauner Farbe, rundes Kinn, spitzige Nase, graue Augen, vollständige ganz weiße Zähne, blonde Kopfhaare und dergleichen Augenbraunen. Bei seiner Entweichung war er bekleidet mit einer schwarz manchesternen Mütze mit einem Schilde, und einer silbernen Borte unten herum; auf dem Deckel dieser Mütze befand sich ein Stern, und in der Mitte desselben ein Knopf; einem schwarz seidenen Halstuche, einem schwarztuchenen Frack, über demselben einen dunkelbraunen Oberrock, einer schwarz seidenen Weste mit weißen perlemuttnen Knöpfen, einem Paar grasgrün gestrickten Beinkleidern und einem Paar Stiefeln über den Beinkleidern.

(Bekanntmachung wegen Veräußerung oder Verpachtung der hiesigen Claren-Mühle.) Die vor dem Sandthore hieselbst gelegene Claren-Mühle wird mit Johanni des jetzt laufenden Jahres pachtlos, und soll beim Eintritt dieses Termins auf Kauf oder Erbpacht oder 6jährige Zeitpacht unter den festgesetzten Bedingungen dem Meistbietenden überlassen werden. Die Bedingungen können zu jeder schicklichen Zeit in der Domainen-Registratur der Königl. Regierung und bei dem hiesigen Rent-Amte auf dem Dohm, in der bischöflichen Residenz, eingesehen werden, bei welchem letztern auch der auf den 17ten May 1822 anberaumte diesfällige Licitations-Termin Morgens 10 Uhr abgehalten werden wird, in welchem sich Erwerbungs- oder Pachtlustige einfinden und ihre Gebote abgeben können. Breslau den 19. April 1822. Die Königl. Regierung. 2te Abtheilung.

(Oeffentliche Vorladung.) In der Nacht zum 28sten März d. J. ist von Grenz-Aufsichts-Beamten in der Straße vom österreichischen Dorfe Deutsch-Paulwitz nach Ober-Glogau ein mit zwei Hengsten bespannter Wagen, worauf sich 4 Gebinde mit 3 Ctr. 10½ Pfd. Wein, eine Wagenwinde, ein Kummet, ein Wasser-Eimer, ein Futtersieb und ein Mannspelz befunden haben, angehalten worden. Da der Fuhrmann und die den Wagen begleitenden 4 Männer beim Anhalten nach einiger Gegenwehr die Flucht ergriffen haben, mithin die Einbringer und Eigenthümer des Fuhrwerks und der Ladung unbekannt sind, so werden Letztere in Gemäßheit des §. 180. Tit. 51. Theil 1. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung, hierdurch öffentlich vorgeladen und aufgefordert: a dato innerhalb 4 Wochen, und spätestens bis zum 1sten Juny c. in dem Haupt-Zoll-Amte zu Neustadt zu erscheinen und ihre Eigenthums-Ansprüche an das Fuhrwerk und die Ladung darzuthun, zugleich aber auch ihre Verantwortung wegen der gesetzwidrigen Wein-Einfuhr abzugeben. Sollte sich bis zum festgesetzten letzten Termine Niemand melden, so haben die unbekannten Eigenthümer zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen präcludirt, in contumaciam der Gefälle-Defraudation für überführt

geachtet, und mit der Lösung aus dem bereits verkauften Fuhrwerk und dessen Ladung nach den gesetzlichen Bestimmungen verfahren werden wird. Oppeln den 18. April 1822.

Königl. Regierung. 2te Abtheilung.

(Edictal-Citation.) Die nachstehenden Personen, namentlich: 1) der Soldat Johann Mann aus Hermsdorff, 2) der Bäckerbursche Johann Joseph Wahner aus Stephansdorff, 3) der Soldat Matthias Joseph Biener aus Groß-Neundorff, von deren Leben und Aufenthalt seit länger als 10 Jahren bei ihren resp. Regiments-Gerichten und Verwandten keine Nachricht eingegangen ist, werden nebst den von ihnen zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmern hierdurch vorgeladen: sich in dem vor dem Deputirten, Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendar. Beyer auf den 4ten September 1822 in dem Geschäfts-Gebäude des unterzeichneten Ober-Landes-Gerichts Vormittags um 9 Uhr angesetzten Termine schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls die Verschollenen für todt erklärt, demnach in Ansehung ihres gegenwärtigen Vermögens verfahren und die Existenz von unbekannten Erben nicht angenommen wird. — Uebrigens wird den Verschollenen und unbekannten Erben und Erbnehmern bekannt gemacht: daß, wenn sie an der persönlichen Erscheinung verhindert werden sollten, ihnen bei ermangelnder Bekanntschaft die hiesigen Justiz-Commissions-Räthe Scholz, Laube und Wichura zu Mandatarien vorgeschlagen werden, wovon sie einen mit hinlänglicher Information und Vollmacht zu versehen haben.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien. Manteuffel.

(Bekanntmachung.) In Folge höherer Bestimmung soll das dem Johannisstifte und der Ritter-Akademie zu Liegnitz gehörige Vorwerk, belegen in der hiesigen Vorstadt, die Jauergasse genannt, durch Verkauf oder Vererbpachtung veräußert oder anderweit in Zeitpacht ausgethan werden, auf folgende Weise: 1) durch Verkauf oder Vererbpachtung von Michael 1822 an, a.) in 93 einzelnen Parzelen. Davon enthält die 1ste Parzele das Gehöfte mit Gebäuden, die Garten und das dabei belegene Ackerstück die Aue, zusammen von 23 Morgen 151 □ Ruthen; die übrigen Parzelen bestehen jede meistens in 2 Morgen; oder b.) das ganze Vorwerk mit allen Gebäuden, Gärten und Aeckern, zusammen von 210 Morgen 91 □ Ruthen, nach Ausnahme der auf dem Vorwerksterrain befindlichen Ziegelei und der dazu gezogenen Ackerfläche. 2) Durch Zeitverpachtung auf 9 Jahre. a.) das Gehöfte mit den Garten, der Aue und den entfernteren zwischen der Goldberger Straße belegenen Aeckern, von 23 Morgen 151 □ Ruthen und 95 Morgen 75 □ Ruthen vom 1ten Juli 1822 ab, und b.) 48 einzelne Parzelen jede zu 2 Morgen, belegen von der Jauergasse bis hinter die Ziegelei und die sogenannten Gärtel von Michael 1822 ab, oder c.) das ganze Vorwerk mit allen Gebäuden, Garten und Aeckern von 210 Morgen 91 □ Ruthen ausschließlich der Ziegelei und deren Terrain, und zwar nach dessen Pachtlosigkeit das Gehöfte rc. und 88 Morgen 91 □ Ruthen Acker vom 1ten Juli 1822 und 122 Morgen Acker von Michaelis 1822. Zum Verkauf oder zur Vererbpachtung wird ein Licitationstermin auf den 21ten Mai d. J. und folgende Tage Vormittags von 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr angesetzt, in dem Königl. Stiftsamte im Akademiegebäude, und auf die Zeitverpachtung werden am 28ten Mai d. J. und folgende Tage zu derselben Zeit daselbst Gebote angenommen werden. Der Dismembrations-Plan, so wie die Verkaufs- und Verpachts-Bedingungen stehen zu jeder Zeit im gedachten Königl. Stift-Amte einzusehen, woselbst auch, so wie beim zeitigen Pächter dieses Vorwerks Auskunft über die örtlichen Verhältnisse gewähret wird. Kauf- und Pachtlustige werden demnach hiermit zur Abgabe ihrer Gebote eingeladen, und hat der Meistbietende nach erfolgter Genehmigung der hohen Behörde den Zuschlag auf eine oder die andere Weise alsbald zu gewärtigen. Liegnitz den 25ten April 1822.

Königl. Ritter-Akademie und Johannis-Stifts-Directorium. v. Briesen.

(Mühlen-Verpachtung.) Da mit Ende Juny c. die vor dem Sandthore hieselbst belegene, dem Hospital ad St. Trinitatem zugehörige sogenannte Leichnams-Mühle pachtlos wird und, von da ab, auf anderweitige 6 Jahre im Wege der öffentlichen Licitation an einen qualificirten und

cautionsfähigen Pächter überlassen werden soll, so haben wir hierzu einen Bietungs-Termin auf den 20sten May dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale angesetzt, in welchem sich Pachtlustige einzufinden haben. Die Pacht-Bedingungen, so wie der Ertrags- oder Nutzungs-Anschlag können täglich bei dem Rathhaus-Inspector Dewerny eingesehen werden, auch steht jedem Pachtlustigen frei, die Mühle vor dem Bietungs-Termine in Augenschein zu nehmen. Wir machen zugleich bekannt: daß das Superinventarium, oder die sogenannte Abrichtung von bevorstehender neuer Verpachtung an, auf das unentbehrlichste Bedürfniß an Geräthschaften und Materialien zur Unterhaltung des gehenden Werks beschränkt und dem neuen Pächter nicht zugemuthet werden soll, an dergleichen Inventarien-Stücken mehr, als die jetzt aufgenommenen diesfälligen Verzeichnisse bestimmen, zu übernehmen und zu vergüten. Breslau den 16. April 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Bekanntmachung. Das ohnweit der Goldbrücke und der heiligen Geist Gasse, dicht an der Oder stehende ehemalige Accise-Haus soll, mit Einschluß der anstoßenden Wallmauer, zur Verbreitung und Vollendung der dortigen öffentlichen Promenade, unter Zustimmung der Wohllöblichen Stadtverordneten-Versammlung, zum Abbrechen, in öffentlicher Licitation verkauft werden. Hierzu steht auf den 20ten dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, ein Termin an, in welchem Kauflustige sich auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden haben. Die Verkaufs-Bedingungen können täglich bei dem Rathhaus-Inspector eingesehen werden. Breslau den 2ten May 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Edictal-Citation.) Nachdem Fiscus sich aller Ansprüche an den Nachlaß a) des verschollenen Schneider-Gesellen Salomon Gottlieb Scholz, b) des gleichfalls verschollenen Tischler-Gesellen Carl Joseph Niclas, aus Haynau in Nieder-Schlesien gebürtig, begeben; so werden dieselben, so wie ihre unbekannten Erben, hierdurch öffentlich ad terminum den 19ten July 1822 Vormittags um 10 Uhr vorgeladen, sich vor oder in dem Termine bei dem unterzeichneten Land- und Stadt-Gericht oder in der Registratur desselben schriftlich oder persönlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung zu gewärtigen. Im Fall aber sich Niemand melden sollte, werden benannte Verschollene für todt erklärt, und ihr hier befindliches, in resp. 156 Rthlr. 16 Gr. und 100 Rthlr. bestehendes, Vermögen ihren bekannten nächsten Verwandten ausgeantwortet werden. Haynau den 19. September 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird hiermit bekannt gemacht: daß, auf Antrag der Testaments-Erben des zu Beerwalde Münsterbergschen Kreises am 8ten July 1821 verstorbenen Bauerguts-Besitzers Anton Laacke, über den Nachlaß desselben, nach dem eingereichten Inventario in 4589 Rthlr. 23 Sgr. 8 4/7 D'. Activis und 108 Rthlr. 17 Sgr. 1 1/3 D'. Passivis bestehend, der erbschaftliche Liquidations-Prozeß per Decretum de hodierno eröffnet worden. Es werden daher alle unbekannte Gläubiger des Verstorbenen hierdurch aufgefordert, sich mit ihren Ansprüchen an seine Nachlaß-Masse in dem auf den 15ten July c. anberaumten Connotations-Termine Vormittags 9 Uhr in der hiesigen Standesherrl. Gerichts-Kanzeley persönlich oder durch gehörig legitimirte Mandatarien zu melden, die zur Bescheinigung ihrer Forderungen dienenden Documente und Beweismittel mit zur Stelle zu bringen oder anzuzeigen, und demnächst das Weitere, bei dem Außenbleiben oder unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche aber zu gewärtigen, daß sie Rücksichts derselben der etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Prätendenten von der Masse noch übrig bleibt, verwiesen werden sollen. Frankenstein den 30. März 1822.

Das Gerichts-Amt der Standesherrschaft Münsterberg-Frankenstein.

(Subhastation.) Die zu dem Nachlasse des zu Beerwalde verstorbenen Bauerguts-Besitzers Anton Laacke gehörigen Grundstücke, nämlich: 1) das sub Nro. 25. zu Beerwalde gelegene, gerichtlich auf 2241 Rthlr. 13 Sgr. 4 D'. gewürdigte Bauergut; 2) die daselbst sub Nro. 3. befindliche Fleischerey, welche auf 314 Rthlr. 15 Sgr. Courant detaxirt ist, und 3) die zu Klein-Schlause belegene, gerichtlich auf 300 Rthlr. Courant abgeschätzte Freystelle sub Nro. 26. — sämmtlich im Münsterberger Kreise — sollen auf Antrag der Erben, Behufs der Erbtheilung, im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich verkauft werden, und es ist hierzu der einzige Licitations-Termin auf den 15ten July a. c. anberaumt. Es werden daher alle besitz- und zahlungsfähige hiermit eingeladen, an jenem Tage Vormittags 9 Uhr in unserer Standesherrl. Gerichts-Kanzeley hieselbst zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden unter Voraussetzung der Genehmigung Seitens der verkaufenden Erbes-Interessenten zu gewärtigen. Frankenstein den 30. März 1822.

Das Gerichts-Amt der Standesherrschaft Münsterberg-Frankenstein.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Fürstlich von Hatzfeldt Trachenberger Fürstenthums-Gerichts werden auf den Antrag ihrer Verwandten: 1) Der Dreschgärtner-Sohn Joseph Beuckel von Wanglewe, welcher schon vor länger als 20 Jahren von Wanglewe sich entfernt, und 2) Der Johann Beuckel von Beichau, welcher sich im Jahre 1808 kurze Zeit in Rawicz aufgehalten hat, und deren etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer hiemit dergestalt öffentlich vorgeladen, daß sie sich binnen 9 Monaten und längstens in dem auf den 19ten Februar 1823 Vormittags 9 Uhr angesetzten Termine bei dem hiesigen Fürstenthums-Gericht entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von ihrem Leben und Aufenthalte versehenen Bevollmächtigten melden und sodann weitere Anweisung, im Fall ihres Außenbleibens aber gewärtigen sollen, daß sie für todt erklärt, und ihr Vermögen ihren sich gemeldeten nächsten Erben ausgezahlt werden wird. Trachenberg den 30ten April 1822.

Fürstl. v. Hatzfeldt Trachenberger Fürstenthums-Gericht.

(Königliche Stamm-Schäferei.) Auf Allerhöchste Königliche Verfügungen soll eine gewisse Anzahl von Widdern und Mutterschaafen aus hiesiger Stammheerde nach Ost-Preussen abgegeben werden. Dadurch ändert sich die bereits früher angekündigte auctionsweise Entäußerung am hiesigen Orte dahin ab: daß nur eine verminderte Zahl von Widdern und Mutterschaafen an dem einzigen Termin den 13ten Juny c. a. hieselbst ausgeboten werden kann, die übrigens wie in den früheren Bekanntmachungen auch schon angedeutet, aus den in den Königl. Stammschäfereien befindlichen ächten Merino-Racen der Malmaisons, Monçeys, Rambouillets bestehen.

Thaer.

(Bekanntmachung.) Das hiesige städtische Brau-Urbar soll anderweitig auf drei hintereinander folgende Jahre, von Michaeli dieses Jahres ab, verpachtet werden. Terminus Licitationis ist auf den 14ten Juny d. J. Vormittags um 9 Uhr auf hiesigem Rathhause anberaumt, wozu cautionsfähige Pachtlustige hiermit eingeladen werden. Creuzburg den 7. May 1822.

Der Magistrat.

(Bau-Verdingung.) Auf dem landschaftlich-sequestrirten Gute Rackau Leobschützer Kreises sollen im Laufe dieses Jahres zwei bedeutende Reparaturen am Kuhstall und am Brauhause vorgenommen und die Ausführung im Wege öffentlicher Licitation an den Mindestbietenden überlassen werden. Es ist hierzu ein Termin auf den 17ten Juny d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Schlosse zu Rackau angesetzt worden, wozu Entrepriselustige hierdurch eingeladen werden zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Mindestbietenden, jedoch nach eingegangener Genehmigung der Oberschlesischen Landschaft, die Entreprise überlassen werden wird. Bladen bei Leobschütz den 2ten Mai 1822.

Der Curator bonorum von Rackau Graf Nayhauß.

(Subhastation.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird dem Publico hiermit bekannt gemacht, daß die dem Müllermeister Gottfried Rippin zugehörige, in Klein-Peis-

kerau Ohlauschen Kreises gelegene, mit Nro. 11. bezeichnete und von den Thomaskircher Local-Gerichten auf 2817 Rthlr. 25 Sgr. Courant abgeschätzte Freistelle und die dazu gehörigen beiden Windmühlen auf den Antrag eines Real-Gläubigers im Wege der nothwendigen Subhastation an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden soll. Es werden daher alle und jede besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hiermit vorgeladen, in dem dieserhalb angesetzten Bietungs-Termine, nämlich den 14ten Juny dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse in Klein-Peiskerau zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und sodann nach erfolgter Einwilligung der Real-Creditoren den Zuschlag zu gewärtigen. Breslau den 6ten März 1822.

Das Klein-Peiskerauer Gerichts-Amt. Grützner.

(Proclama.) Die auf 115 Rthlr. N. Mze. taxirte Häuslerstelle des Gottlieb Scholtz zu Winkelmühl bei Großgraben, soll im Wege der Execution in dem einzigen peremtorischen Termin den 26sten August a. c. zu Oels in der Wohnung des Justitiarii subhastirt werden, wo auch die Taxe nachzusehen ist. Kauflustige werden hierzu vorgeladen. Oels den 6. May 1822.

Das Gerichts-Amt von Großgraben.

(Bekanntmachung.) Veränderter Umstände wegen ist die durch das Avertissement vom 13. März c. bekannt gemachte Licitation der Pacht von der Herrschaft Storchnest mit Zustimmung des Königlichen Hochlöblichen Haupt-Banco-Directorii aufgehoben worden, so daß mithin der auf den 22sten d. M. angesetzte Licitations-Termin wegfällt. Altkloster bei Fraustadt am 6. May 1822.

Quoos, Königl. Domainen-Beamter.

(Guts-Verkauf.) Familien-Verhältnisse veranlassen die Besitzer des Dominiums Schöbekirch (Neumarktschen Kreises, bei Kostenblut 3½ Meile von Breslau) dasselbe zu verkaufen. Sie haben dazu einen freiwilligen Licitations-Termin auf den 15ten Juni a. c. in loco festgesetzt, und steht es jedem Kauflustigen frey, sich von der Beschaffenheit des Guts zu jeder beliebigen Zeit, (mit Ausschluß der Tage des Breslauer-Wollmarkts) durch den Augenschein zu überzeugen, und die Bedingungen nachzusehen, unter welchen die Licitation angenommen wird.

(Verkäufliche Wirthschaft.) In einer nahe bei Breslau befindlichen Provinzial-Stadt ist eine ländliche gut conditionirte Wirthschaft, bestehend in 45 Scheffeln Aussaat, drei Wiesen, einem gut eingerichteten bequemen Wohnhause, massiven Scheuer, Stallungen, welche zwischen 2 Obstgärten liegen, 4 Kühen, 2 Pferden, 3 Wagen und den nöthigen Acker-Geräthschaften, aus freier Hand zu verkaufen und die nähern Bedingungen auf der Taschengasse in No. 1062 im Hofe eine Stiege hoch zu erfragen. Breslau den 6ten May 1822.

(Haus-Verkauf.) Ein ganz gutes, neu erbautes Haus, worauf der Destillateur-Schank haftet, ist nebst den neu angeschaften Utensilien und Geräthschaften wegen Veränderung baldigst zu verkaufen, und zu Johanni zu beziehen. Nachricht erhält man auf der Windgasse in Nr. 197. beim Destillateur Zweck.

(Anzeige.) Einige gut angebrachte Gasthäuser in sehr volkreichen Provinzial-Städten von 4 bis 8000, weiset unter billigen Zahlungsbedingungen nach das Callenbergsche Commissions-Comptoir Nicolai-Gasse zur goldnen Kugel.

(Guts-Verkauf.) Ein Dominialgut, eine Meile von Breslau auf Schweidnitz zu, welches 300 Scheffel Weitzen Boden in jedem Felde, weit über den Bedarf Holz und Wieswachs, Brennerey auch Silberzinsen hat, ist besondern Familien-Verhältnissen wegen für 50 bis 54000 Rthlr., gegen 15000 Rthlr. Angeld zu verkaufen. Auch ist ein Rittergut, drei Meilen von Strehlen, für 10,000 Rthlr. zu verkaufen, welches gut gebaut ist und lauter Weizen-Boden hat; auch werden auf ein Haus hierselbst am Ringe 8,000 Rthlr. zur ersten und alleinigen Hypothek gesucht. Das Nähere sagt Müller jun. äußere Ohlauer-Gasse im grauen Strauß in Breslau.

(Anzeige.) Einige Klaftern Pflaster-Steine stehen zum Verkauf. Nähere Auskunft in der Tuchhaus-Straße bei C. B. Stephan. Breslau den 12ten May 1822.

Beilage zu Nro. 56. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 13. May 1822.)

(Avertissement.) Es wird hiermit bekannt gemacht, dafs bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft, zur Einzahlung der diesjährigen Johanni-Pfandbriefs-Zinsen, die Tage vom 20. Juny bis 26sten *ejusd.*, und zu deren Auszahlung die Tage vom 27. Juny bis 3. July *c. excl.* Sonntags festgesetzt worden sind — Zur Beförderung der diesfälligen Geschäfte ist die hiesige Landschafts-Casse mit Instruction versehen worden, keine andere als kassenmäfsig gepackte versiegelte Beutel von runden Summen und einerlei Geldsorte, auch nicht über ein Drittheil Courant-Münze und eben so wenig polnisches Courant, in Zahlung anzunehmen. — Rücksichtlich der Auszahlung wird bemerkt, dafs die Präsentanten ihre Pfandbriefe mittelst eines deutlich und gut geschriebenen Verzeichnisses unter folgenden Rubriken

System.	Namen des Gutes.	Namen des Kreises.	No. des Pfandbriefes.	Betrag des Pfandbriefes.	Anzahl der zu verzinsenden Termine.	Interessen-Betrag Rthlr.	Sgr.	D'.

der Cassen-Commission überreichen müssen, welches mit dem Wohnort, Datum und Unterschrift derselben versehen ist, auch sind die zu einerlei System gehörigen Pfandbriefe hintereinander ohne Vermischung mit andern Systemen aufzuführen. Breslau den 8ten May 1822. Breslau-Briegsche Fürstenthums-Landschaft. v. Debschitz.

(Krugs-Verlags-Rechts-Veräußerung.) Behufs der Veräußerung des dem vormaligen Sandstifte, jetzt dem Königl. Fisco zustehenden Krug-Verlags-Rechts von dem Kretscham zu Buchwitz ist auf den 30sten May c. Vormittags von 10 bis 12, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in dem Locale des unterzeichneten Königl. Rent-Amtes auf dem Dom hieselbst ein besonderer Licitations-Termin anberaumt worden, wozu erwerbungslustige Brauerei- oder Kretscham-Besitzer eingeladen werden. Die Bedingungen sind zu jeder schicklichen Zeit im hiesigen Rent-Amte einzusehen. Breslau den 9. May 1822.
Königliches Rent-Amt.

(Bekanntmachung.) Bei der gegen eine Bande von Marktdieben (zu welcher die Groscher Poguntkeschen Eheleute et Cons. gehören) eingeleiteten Criminal-Untersuchung sind nachstehend bezeichnete Sachen von den Inculpaten geständlich auf den Märkten der angegebenen Oerter entwendet worden und zwar: 1) im Jahre 18$\frac{1}{16}$ zu Städtel 3 runde schwarze Hüte; 2) im J. 1816 zu Brieg 18 Ellen blauen Cattun mit gelben Blumen zu 2 Bettdecken und 1 Frauen-Rock; 3) im J. 1820 zu Reichthal 1 blau, roth und weiß gestreifte Schürze; 4) im J. 1820 zu Bohrau 1 Paar schwarzlederne Hosen und 1 Elle dunkelblaues Tuch; 5) im J. 1820 zu Carlsruh 2 braun und roth carrirte Schürzen; 6) im J. 1821 vor Pfingsten zu Breslau: a) 12 Ellen weißen Bastard mit grünen Blumen, b) 4 Ellen weißen Bastard mit grünen Blumen zu einer Jacke, c) weißen Bastard mit blauen Blumen zu einem Frauenkleide, d) weißen Bastard mit blauen Blumen zu einer Schürze, e) 9 Ellen roth und weiß klein carrirte Leinwand, f) 5 Schürzen von roth und weiß klein carrirter Leinwand und eine Züche von dergl. Leinwand, g) 5 roth und weiß groß carrirte leinwandne Schürzen, h) grünen Cattun mit blauen und rothen Blumen zu einem Kinder-Röckchen; 7) im Jahre 1821 um Johanni zu Breslau: a) roth und gelb gestreiften baumwollenen Zeug zu einem Kinder-Röckchen, b) drei baumwollene roth und gelb gestreifte Schürzen, c) 2 baumwollene roth, blau und gelb carrirte Tücher, d) 4 baumwollene roth, blau, grün und gelb carrirte Tücher, e) 2 baumwollne rothe Tücher mit buntem Rande, f) 1 baumwollenes Tuch mit blauen und grünen Punkten und rothem Rande, g) 8 Ellen roth seidenes Band; 8) im Jahre 1821 zu Bernstadt: 2 roth

und weiß carrirte leinwandne Schürzen; 9) im Jahre 1821 zu Namslau: 1 baumwollenes rothes Tuch mit buntem Rande; 10) im Jahre 1821 zu Brieg: 1 roth und grün gestreifter Mesolanrock. Wir fordern nun die unbekannten Eigenthümer dieser in unserer Verwahrung befindlichen Sachen hiedurch auf: in termino den 8ten Juny a. c. Vormittags um 10 Uhr vor uns in hiesiger herzoglichen Frohnveste zu erscheinen, ihre Eigenthums-Ansprüche an diese Sachen zu bescheinigen und die Herausgabe, bei dem Außenbleiben aber zu gewärtigen, daß wir künftig diese Sachen verauctioniren und die Lösung zu den Untersuchungskosten verwenden werden. Oels den 8. May 1822.

Herzoglich Braunschweig Oelssches Criminal-Gericht.

(Auctions-Proclama.) Es sollen von dem unterzeichneten Gerichte verschiedene Sachen, bestehend in Kleidungsstücken, Meubles, Hausgeräthe, Spiegel, Glaswerk, Porcellain, Büchern, Wagenfahrt etc. auctionis lege verkauft werden. Wenn wir nun Terminum hierzu auf den 17ten Juny 1822 anberaumt; so machen wir solches dem Publico hiedurch bekannt, und laden Kauflustige hierdurch vor: gedachten Tages Vormittags um 9 Uhr auf hiesiger Fürstlicher Gerichts-Kanzley zu erscheinen, ihre Gebote in der in Termino zu verabredenden Münz-Sorte abzugeben, und gegen gleich baare Zahlung im Fall des Meistgebots die erstandenen Sachen in Empfang zu nehmen. Wartenberg den 4. May 1822.

Fürstl. Curländ. Frey-Standesherrl. Gericht.

(Guts-Verpachtung.) Das hiesige Kämmerey-Gut Reudchen von 577 Morgen 70 Quadrat-Ruthen, so eine Meile von Wohlau gelegen, soll von Johanni dieses Jahres an, auf 6 oder 9 hinter einander folgende Jahre, im Wege der öffentlichen Licitation verpachtet werden. Pachtlustige werden daher eingeladen, zu der auf den 1sten Juny dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhause anberaumten Bietungs-Verhandlung sich einzufinden, über die Bestellung der geforderten Pacht-Caution zu erklären, ihre Gebote unter den von dem Wohllöblichen Magistrat und der Löblichen Stadtverordneten-Versammlung aufgestellten Bedingungen abzugeben, und den Zuschlag, worüber sich der verpachtende Theil seine Erklärung vorbehält, und in so fern solcher für zulässig erachtet wird, zu gewärtigen. Die Pacht-Bedingungen sind vom 15ten May c. täglich in der hiesigen Kämmerey, so wie auch auf dem Vorwerk des zu verpachtenden Guts einzusehen; auch kann letzteres mit des dermaligen Administrators Herrn Senator Blischke Zuziehung in Augenschein genommen werden. Wohlau den 22. April 1822. Königliches Stadt-Gericht.

(Verkauf des Abraham Blottnerschen Hauses zu Raudten.) Das an der Ecke der großen Kirch-Gasse sub Nro. 83. belegene, von Holz und Lehm erbaute, mit einem massiven Schornstein versehene, brauberechtigte, auf 231 Rthlr. 16 Gr. Courant gerichtlich abgeschätzte Wohn- und Hinterhaus soll im Wege der nothwendigen Subhastation in dem anderweitig auf den 26sten Juny c. anstehenden einzigen und peremtorischen Licitations-Termine an den Meist- und Bestbietenden öffentlich verkauft werden. Zahlungsfähige Kauflustige werden daher geladen, sich besagten Tages Vormittags um 9 Uhr auf hiesigem Rathhause einzufinden, zu licitiren, und der Adjudication, bis auf Genehmigung der Creditoren, zu gewärtigen. Auf spätere Gebote kann nicht geachtet werden, und kann die Taxe des Hauses täglich in der Registratur des Gerichts eingesehen werden. Raudten den 12ten April 1822. Königliches Gericht der Stadt.

(Subhastation.) Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll die sub No. 24 zu Grunau gelegene, dem Joseph Köhler gehörige, ortsgerichtlich auf 160 Rthlr. Courant gewürdigte Häuslerstelle, in termino unico et peremtorio licitationis den 22sten July dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr im Wege der Execution öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher aufgefordert, in diesem Termine allhier persönlich zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag an den Meistbietenden mit Einwilligung des Extrahentens zu gewärtigen. Camenz den 12ten April 1822.

Das Patrimonial-Gericht der Königlich Niederländischen Herrschaft Camenz.

(Subhastation.) Auf den Antrag des Besitzers Carl Leh, soll in termino den 15ten July 1822 Vormittags um 9 Uhr der Ueberrest des dismembrirten, sub No. 16 zu Reichenau gelegenen Bauergutes, welcher nach der gerichtlichen Taxe vom 4. April c. an. auf 1683 Rthlr. 10 Sgr. Courant gewürdiget worden, im Wege der freiwilligen Licitation an den Meistbietenden verkauft werden, weshalb besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hiermit eingeladen werden, im Termine allhier persönlich zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag an den Meistbietenden mit Einwilligung des Extrahentens zu gewärtigen. Camenz den 22sten April 1822.

Das Patrimonial-Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz.

(Publicandum.) Mit Genehmigung der Königl. Hochlöbl. Regierung ist von uns beschlossen worden, den vor längeren Jahren in den hiesigen drei Messen bestandenen Viehmarkt wieder zu eröffnen. Es wird zu dem Behuf solcher zuerst wieder in der diesjährigen Margarethen-Messe seinen Anfang nehmen, und jedesmal am Donnerstage und Freitage vor dem Meß-Sonntage auf dem großen Raume in der Damm-Vorstadt bei den Weiden diesseits des Barriere-Grabens abgehalten werden. Uebrigens ist derselbe zum Verkauf von fetten und magern Viehes, als: Ochsen, Kühen, Schaafen, Hammeln und Schweinen, bestimmt. — Indem wir dieses hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, laden wir sowohl Verkäufer als Käufer ein, sich zu diesen Märkten, von welchen sich bei der durch die Messen entstehenden Concurrenz der beste Erfolg erwarten läßt, fleißig einzufinden. Frankfurt an der Oder den 1. April 1822. Der Magistrat.

(Subhastation.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amtes wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf den Antrag eines Real-Gläubigers und mit Zustimmung des Besitzers die zu Klein-Masselwitz belegene, sub No. 5. im Hypothekenbuche verzeichnete, dem Gottlieb Liebster gehörige Freigärtnerstelle, welche nach der in unserer Registratur zu jeder Zeit zu inspicirenden Taxe ortsgerichtlich auf 913 Rthlr. 10 Sgr. Courant geschätzt ist, anderweitig freiwillig subhastirt worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich vorgeladen, in dem zum Verkauf angesetzten peremtorischen Licitations-Termine den 20sten Juny a. c. Vormittags um 10 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Klein-Masselwitz Breslauischen Kreises in Person, oder durch gehörig legitimirte, und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen der Subhastation zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolge. Auf die nach Verlauf des peremtorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber weiter keine Rücksicht genommen, als nach §. 404. des Anhanges zur Allg. Gerichts-Ordnung Statt findet, und soll nach erfolgter Erlegung des Kauf-Schillings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente verfügt werden. Breslau den 10. May 1822.

Das Groß- und Klein-Masselwitzer Gerichts-Amt.

(Kretscham- und Bäckerey-Verkauf.) Ein in einer sehr lebhaften Straße ohnweit Breslau belegener Kretscham nebst Fleischerei und einigen 30 Scheffeln Aussaat, so wie auch eine Bäckerei mit Kram-Gerechtigkeit und 6 bis 10 Scheffeln Aussaat sind zu verkaufen. Der Kaufmann Hr. Strauß am Neumarkt in der Dreyfaltigkeit wird die Güte haben nähere Auskunft zu ertheilen.

(Verkaufs-Anzeige.) Schöne neumodische Elberfelder Tricots und Piquee-Tücher, Westen, roth türkisch Garn, Züchen-Leinwand, Trilliche, Creas und weisgebleichte Leinwand, so wie auch Bielauer baumwollne Tücher und Eau de Cologne sind in Commission und zu den billigsten Preisen bey F. W. G. Schneegaß Roßmarkt No. 526. an der Oberamts-Brücke zu haben.

(Lotterie-Renovation.) Die Renovation der 5ten Klasse 45ster Klassen-Lotterie, deren Ziehung auf den 22. Mai ihren Anfang nimmt, muß, bei Verlust

des Anrechts an den Gewinn, bis zum 15ten Mai geschehen. Kauf-Loose sind bis zum Ziehungstage zu haben. Breslau den 4ten Mai 1822.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Nachricht.) In Verfolg meiner Anzeige in Nro. 46. d. Z. und als Antwort auf geehrte Anfragen, dient zur Nachricht, daß die Lage des massiven und geräumigen Schlosses höchst angenehm und der Baustand der, meistens massiven Wirthschafts-Gebäude durchaus gut ist. So wie 180 Morgen Wiesen, hinreichendes Brennholz, Brau- und Brennerey-Gerechtigkeit und bedeutende Geld- und Natural-Zinsen zu diesen Gütern gehören. Auch kann das Vorwerk Isoldenorth separat verkauft werden. Werder auf Selfrodau.

(Zu verkaufen.) Es ist ein gesunder Ambos circa 6 Centner schwer und mit einem Horn und auch ein großer Blase-Balg mit doppelten Wind-Klappen für möglichst billigen Preis auf der Altbüssergasse in Nro. 1683 zu verkaufen.

(Anzeige.) Für eine geraume Zeit wurde ich durch Umstände verhindert meinen werthen Abnehmern, wie sonst gewohnt, mit einem wohl assortirten Lager von Hüten aufwarten zu können, indeß jetzt sind diese Hindernisse beseitigt, und ich kann mich wieder, mit den schönsten, nach Brabanter Art verfertigten Hüten, zu beliebiger Auswahl in schwarz und weiß, mit der Versicherung empfehlen, daß jeder, wer mich mit seiner Abnahme beehrt, gänzlich seinem Wunsche entsprechend zufrieden gestellt werden wird; auch bemerke noch, daß nicht allein runde Hüte, sondern auch alle Arten Stutzhüte, desgleichen Modehüte für Damen, zwar nur nach erfolgter Bestellung bei mir verfertigt, so wie auch gebrauchte Hüte zum Auffärben angenommen, und aufs beste besorgt werden. J. Ohlmann, Hutmacher-Meister, am Neumarkt im weissen Roß No. 1600.

(Auctions-Anzeige.) Dienstag als den 14ten Mai um halb 3 Uhr werde ich im blauen Hirsch, Ohlauer-Gasse, nachstehende Weine verauctioniren, als: 1 Ohm Rheinwein, ½ Ohm dto. 6 Kuffen herben Ungar, 2 Kuffen süßen Ungar, 1 Antheil süßen Ungar und dergleichen gegen gleich baare Zahlung in Courant dem Meistbietenden zuschlagen. Breslau den 12ten May 1822. Samuel Piere, concess. Auct. Commissair.

(Auctions-Anzeige.) In der heute fortzusetzenden Auction auf der Ohlauer-Gasse im blauen Hirsch, kommen auch 2 sehr schöne Fußteppiche, eine gute Matratze, weisse Leinwand, einige Stücke weiß wie auch fein couleurtes Tuch und diverse Reste mit vor.

E. Chevalier geb. Piere.

(Gestohlene Sachen.) Sonnabend den 11ten May sind aus einer Stube vier Zinskoupons No. 12833 12834 14560 14764 der englischen Anleihe, den 1ten April 1822 zahlbar, jedes auf den Interessen von 100 Pfund Sterling Capital; ein Karniol in welchen ein Kopf geschnitten, in ganz schlechtes Gold als Tuchnadel gefaßt; 1 weißer Perkal-Ueberrock die Ermel in Falten gelegt, vorn herunter und um den Kragen mit Band einzuziehen; ein weißes Perkal-Kleid, unten herum gestickte Streifen angesetzt, vorn herunter mit gesticktem Einsatz und mit kleinen Knöpfen, gestohlen worden. Es wird jedermann dringend gebeten, dem etwas von diesen Sachen vorkömmt, sie anzuhalten und Salzring No. 561. im 2ten Stock anzuzeigen, wo ihm eine verhältnißmäßige Belohnung zugesichert wird.

☞ (Hohe Belohnung demjenigen) der Nachricht giebt von 2 Pferden, die in der Nacht vom 6ten und 7ten Mai einem betrunkenen Knechte auf dem Wege von Noldau bis Grambschütz Namslauer-Kreises und am letzten Ort auf das Dominium gehörig entwendet worden sind; es ist ein licht brauner rußischer Wallach mit einem weißen Hinter-Fessel, von mittler Größe, jedoch stark und breit gebaut, gegen 7 Jahr alt, der andere ist ein dunkler Fuchs-Wallach, beinahe selbige Größe und Alter, hat breite Brust, schmäleres Kreuz, starke Blässe und bedeutende Piephacken. Nachdem die Geschirre ohnweit des vorgefallnen Diebstahls weggeworfen waren, blieb noch auf den Pferden auf jedem eine Kettel-Halfter nebst Wirbel-Gebiß und flächsnen Zügeln, auf einem aber ein alter Sattel. Die Spur ging nach Oberschlesien.

(Bekanntmachung.) Der Prozeß, welchen ich gegen den Herrn Johann Heinrich Neumann in Berlin geführt habe, ist nunmehro rechtskräftig durch drei gleichlautende

Erkenntnisse dahin entschieden, daß Herr Neumann sich des Gebrauchs sowohl meiner ehemaligen als meiner jetzigen Fabrik-Firma bei Vermeidung einer Geldbuße von 100 Stück Friedrichsd'or zu enthalten habe. Mit Bezug auf meine Anzeige vom 21. Januar 1819 (Berliner Zeitung de 1819 No. 11. Beilage) bringe ich diese rechtskräftige Entscheidung hierdurch zur Kenntniß des Publikums. Zugleich wiederhole ich hiermit die in meiner Anzeige vom 1sten Januar 1819 (Berliner Zeitung de 1819 No. 5. Beilage) enthaltene Erklärung: daß alle Rauch- und Schnupf-Tabacke, welche noch unter der Firma „Richter und Nathusius" verkauft werden, nicht aus meiner Fabrik herrühren. Magdeburg den 2. May 1822.

Gottlob Nathusius.

(Bade-Nachricht von Bukowine, Polnisch-Wartenberger Kreises.) Da an den Unterzeichneten so sehr verschiedene Anfragen gemacht worden sind, ob derselbe die Bade-Inspection des oben benannten Bades für dieses Jahr übernehme, wird dem hochgeehrten Publikum hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Unterzeichneter die Inspection des gedachten Bades schon vom 24ten d. M. in Buckowine übernehmen und daher von dieser Zeit an, von den resp. Bade-Gästen das Bad besucht werden kann. Bei der Ankunft eines jeden Bade-Gastes werden sogleich an die Bade-Inspection 1 Rthlr. Court. entrichtet. Dann für jedes Bad 5 Sgr. Cour. Verspricht Unterzeichneter sowohl für gutes Essen als auch für gutes Getränke verschiedener Weine, Liqueure, Biere 2c. sowohl für mehrere als für einzelne Gäste möglichst in billigen Preisen, so wie auch für prompte Bewirthung zu sorgen. Poln. Wartenberg den 10ten May 1822.

Der Kaufmann J. Krafft.

(Anzeige.) Meinen geehrten Freunden und Abnehmern beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich für die Zeit des Baues meines Vorderhauses auf der Ohlauer-Straße, meine Handlung, in das Hintergebäude, welches den Eingang in die Pfnorrgasse hat, verlegt habe. Zugleich benutze ich diese Gelegenheit, meine stets guten Waaren aller Art, insbesondere aber mein bekanntes vortreffliches Provencer-Oel zu empfehlen, welches letztere ich jetzt sowohl in ganzen Gebinden als auch im Einzelnen zu herabgesetzten Preisen verkaufe. J. F. Koschel.

(Anzeige.) Kränkliche Umstände veranlassen mich, meine am Ringe No. 577 gelegene Tuchhandlung einzustellen, weßhalb ich von heute an, um gänzlich aufzuräumen, zu sehr billigen Preisen verkaufen werde. Breslau den 8ten May 1822. W. Schlabitz.

(Anzeige.) Einen Transport sehr schöne Messiner-Citronen und Aepfelsinen, frischen Holländischen Süß-Milch- und frischen Schweitzer-Käse, so wie auch Ober-Salz-Brunnen in gläsernen Flaschen, von frischer Schöpfung und dergleichen Maria-Bader-Kreuz-Brunnen erhielt ich so eben und offerire alles zu den billigsten Preisen. Die andern Sorten Brunnen neuester Schöpfung treffen ebenfalls binnen Kurzem ein. Christian Gottlieb Müller.

Mineralbrunnen.

Eger, Marienbader Kreutzbrunn, Selter, Cudower und Ober-Salzbrunn, von diesjähriger frischer Füllung habe erhalten und offerire zu billigen Preisen.

F. W. Neumann, in 3 Mohren am Salzringe.

(Handlungs-Etablissement.) Unterzeichneter macht hiermit ganz ergebenst bekannt:

daß er unter dem heutigen Dato im Rautenkranz, Ohlauer-Straße

seine neu eingerichtete Tuchhandlung eröffnet hat. Er empfiehlt sich nicht allein mit einem vollständig assortirten Lager von ausländischen und inländischen Tüchern und Casimiren, sondern auch mit allen andern Gattungen wollener Waaren, und bittet um gütigen Besuch. Breslau den 13ten Mai 1822. Ferdinand Jlgner.

(Taback-Anzeige.) Auf den gestern erhaltenen Canaster Prin-Filée in Rollen á 1¼ Rthl. die Sorte auch in Paquets zu 10 und 12 Sgr. Court. pro Pfund in braun Papier, so wie der holländische, macht diejenigen welche Freunde von einem leichten und guten Taback sind, gefälligst aufmerksam, daß diese Gattung Taback ohne Schmeichelei zur geneigten Abnahme empfehlen kann. J. G. Etzler, auf der Schmiedebrücke.

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Pfand-Leih-Comptoir zur steinernen Bank am Neumarkt macht einem Jeden, mit dem es im Pfand-Vertrage steht, bekannt: daß die Pfänder, welche schon 3 Monat und länger unverzinset liegen, bis Ende dieses Monats einzulösen oder zu prolongiren sind, widrigenfalls solche nach gedachtem Termin öffentlich verkauft werden. Breslau den 11ten May 1822. Schubert.

(Bekanntmachung.) Da ich nicht länger mehr mit meinen respectiven Schuldnern Nachsicht haben kann, so ersuche ich dieselben hiermit ergebenst: bis zum 1ten Juny d. J. Zahlung zu leisten, oder zu gewärtigen, daß ich sie sofort ohne alle Rücksicht gerichtlich belangen werde. Breslau den 11ten May 1822. Alexander Michałoski.

(Handlungs-Verlegung.) Meine Tuchhandlung, welche während dem Tuchhaus-Bau in der ohnweit der grünen Röhre gestandenen Bude betrieben wurde, habe ich nunmehr in mein eigenes Gewölbe verlegt (Tuchhaus-Straße das zweite rechts vom Kränzelmarkt herüber.) Indem ich solches hiermit ergebenst anzeige, empfehle ich mich zu fernerer gütigen Abnahme. Breslau den 9. May 1822. Johann Gottlieb Heinze's Wwe.

(Brunnen-Anzeige.) Marienbader-Kreuzbrunnen, Egerbrunnen und kalter Sprudel ist ganz frisch wieder zu haben bei Joseph Hoffmann, Nicolai- und Herren-Gasse-Ecke N. 178.

(Anzeige.) Ganz frischer Ober-Salzbrunnen, in ganzen und halben Krucken, wie auch in gläsernen Flaschen, zu dem allerbilligsten Preis von 10 Sgr. N. Mze. zu haben.
Carls-Gasse No. 743.

Brunn-Anzeige.

Von diesjähriger ganz frischer Schöpfung habe ich bereits erhalten: Ober-Salzbrunn, Selter, Pyrmonter, Spaa, Eger, Marienbader Kreuzbrunn, Geilnauerbrunn und Saidsch. Bitter-Wasser, so wie alle schlesische Mineralwässer; durch möglichst billige Preise und prompte Bedienung werde ich bemüht seyn, dem mir zeithero geschenkten Zutrauen meiner resp. Kunden zu entsprechen, da ich alle Gattungen Mineral-Wässer stets von den frischesten Füllungen liefern kann. C. Fr. Keitsch, Stockgasse No. 1987.

☞ (Aufforderung.) Alle diejenigen, welche Pfänder bei mir deponirt haben und deren Pfandverträge mit der darinn bestimmten Frist von Sechs-Monaten bereits abgelaufen sind, oder bis zum 13ten Juny d. J. ablaufen werden, fordere ich hiermit auf: diese Pfänder binnen a dato und 4 Wochen entweder zu lösen, oder die Pfand-Contracte durch Abführung der rückständigen Zinsen zu erneuen, im Unterlassungs-Falle aber den ganz unfehlbaren gerichtlichen Verkauf zu gewärtigen. Breslau den 13ten May 1822. Jeanette Reiß.

(Milch-Verpachtung.) Bei dem Dominio Schmoltz, 1½ Meile von Breslau, ist von Johanni a. c. die Milch zu verpachten.

(Offene Milchpacht.) Bei den Dominien Groß- und Klein-Weigelsdorf wird künftige Johanni die Milchpacht offen, Pachtlustige können sich bei dem Wirthschafts-Amte Groß-Weigelsdorf melden, wo die Pacht-Bedingungen zu erfahren sind.

(Offene Viehpacht) von 16 bis 20 Stück Kühen hat das Dominium Bruschewitz bei Hundsfeld zu vergeben.

(Zu verkaufen) sind 6 Centner Sommerwolle Roxburger Veredlung und 400 8pfündige Kloben ausgezeichnet schöner Flachs, beim Dominio Bruschewitz bei Hundsfeld.

(Avertissement.) Da ich die Gastwirthschaft, der weiße Löwe genannt, zu Landeck im alten Bade gepachtet, so mache ergebenst bekannt, daß ich Absteige-Quartiere, Stallungen, Wagenplätze, zur möglichsten Bequemlichkeit eingerichtet und die allgemeine Zufriedenheit zu erlangen bemüht seyn werde, auch die Goldarbeiterei wie ehe und zuvor betreibe.
Landeck den 10ten May 1822. Der Goldarbeiter und Gastwirth J. G. Hönschel.

(Auctions-Anzeige.) Dienstag den 14ten und die folgenden Tage werden wegen Veränderung mehrere Meubles und andere Sachen, eine schöne Spieluhr und Guitarre, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, auf der Bischofsgasse in der Schneekoppe verauctionirt werden.

(Bier-Anzeige.) Gut gelagerter Oder-Bruch ist von heute an bei mir zu haben.
Gottlieb Gnärich, Oderthor.

(Commis-Gesuch.) In eine lebhafte Material detail Handlung kann ein Commis, der in dieser Branche gelernt und conditionirt hat, ein Engagement finden. Auf freye Anfragen sagt Näheres G. Florey jun. in Leipzig.

(Offene Stelle.) Diejenigen Handlungs-Commis, so noch keine Engagements haben, können sich in freyen Briefen an mich wenden, und so viel es die Verhältnisse nur irgend gestatten, werde ich für deren Interesse möglichst Sorge tragen.
G. Florey jun. in Leipzig.

(Commis-Gesuch.) Für ein auswärtiges Haus suche ich einen Commis, welcher einer Handlung in Seiden- Baumwolle-, Wollen- und Galanterie-Waaren en detail vorstehen kann. Auf freye Anfragen sagt Näheres G. Florey jun. in Leipzig.

(Unterrichts-Anzeige.) Ein Studirender wünscht seine Mußestunden durch Unterricht in der französischen, deutschen und polnischen Sprache, so wie in allen Elementar-Kenntnissen des Jugend-Unterrichts, welchen er gründlich zu ertheilen im Stande ist, auszufüllen. Ein Näheres erfährt man von dem Oberlehrer der Schlesischen Blinden-Unterrichts-Anstalt Herrn Knie, auf dem Dome der Kreuzkirche gegenüber.

(Dienst-Gesuch.) Ein in jeder Branche der Wirthschaft erprobter Oeconom in mittlern Jahren, mit guten Attesten versehen, welcher polnisch und deutsch spricht, sucht jetzige Johanni ein Unterkommen. Hr. Hofrichter, wohnhaft am Christopheri Stege, giebt nähere Nachricht.

(Dienst-Offerte.) Ein, im gründlichen Rechnungswesen, selbst in den schwierigsten Fällen geübter, in allen schriftlichen Arbeiten bei größern Landwirthschaften — auch in der Correspondenz-Führung mit den öffentlichen Behörden, so wie in Anfertigung der Etats-Rechnungen, vollkommen routinirter Geschäfts-Mann, der stets mit Fleiß, Rechtlichkeit und Zuverläßigkeit seit einigen 30 Jahren gedienet hat, was seine Zeugnisse bekunden, wünscht: als Secretair, Rendant, Revisor, Oeconom oder sonst beim Feder-Fache, wo brav zu arbeiten ist, auf Termino Johanni a. c. eine anderweitige Anstellung. Auf Portofreye Briefe oder mündliche Anfragen giebt nähere Nachricht der Buchhalter von der Königl. Reg. Haupt-Casse Herr Diewald, wohnhaft vor dem Ohlauer-Thore im Opfer der Dankbarkeit.

(Unterrichts-Anzeige.) Ein Musiklehrer, welcher Anfängern, auch Geübtern, sowohl im Guitarre-Spielen als auch im Singen gründlichen Unterricht ertheilt, hat jetzt einige unbesetzte Stunden. Das Nähere beim Agent Müller auf der Windgasse.

(Kauf-Gesuch.) Wer eine frischmilchende Eselin abzulassen hat, beliebe solches dem Dominio Höckricht bei Wansen recht bald anzuzeigen.

(Bäckerey zu vermiethen.) Auf der Ohlauergasse in No. 1118. ist eine Bäckerey, auch der erste Stock und mehrere Zimmer mit oder ohne Meubles zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer selbst.

(Anerbieten.) Auf der Weidengasse No. 1091. eine Stiege hoch vorn heraus ist ein kleines angenehmes Zimmer mit Meublement an eine einzelne Person zu vermiethen. Auch würde man sich auf Verlangen dazu verstehn, für Bedienung und angemessene Kost sorgen zu lassen. Nähere Nachricht bei der Bewohnerin des gedachten Stockwerks.

(Wohnung zu vermiethen.) Vor dem Nicolai-Thore rechter Hand im ersten Hause neben dem Kronprinzen ist eine Wohnung von einer Stube, Alkove und Küche mit oder ohne Meublement für einen einzelnen Herrn oder Frau auf Johanni zu vermiethen.

(Wohnung zu vermiethen) und sogleich, oder auf Johanni zu beziehen, ist auf der äußern Ohlauer-Straße No. 1097 der 2te Stock, bestehend in 2 Stuben und 1 Alcoven, freundlich und hell, nebst Zubehör. Es würde sich besonders für einen einzelnen Herrn, oder auch als Absteigequartier eignen. Das Nähere hierüber im Gewölbe.

(Wohnung zu vermiethen.) In Nro. 2066 auf dem Paradeplatze, nahe an der kleinen Wage, sind zu dem bevorstehendem Wollmarkte Zimmer für Fremde zu vermiethen; nähere Auskunft bei der Wirthin des Hauses.

(Bade-Logis zu vermiethen.) Bestellung auf Bade-Logis, pro Woche zu 20 Sgr. auch zu 1, 2 Rthlr. u. s. w., in den sämmtlichen zum Baden äußerst bequem und trocken liegenden Hübnerschen Häusern, in den Heilquellen Landecks, werden in Breslau im Gewölbe No. 1977 am Naschmarkt, neben der Apotheke, so wie auch in Landeck angenommen.

(Wohnung zu vermiethen.) Eine Wohnung von einer Stube, Kabinet und Küche ist im Vogtschen Hause (Brustgassen- und Kränzelmarkts-Ecke) im ersten Stocke mit und ohne Meubles zu Johannis zu vermiethen. Das Nähere ist jeden Nachmittag daselbst zu erfragen.

(Wohnung zu vermiethen.) In der Nähe des Oberlandesgerichts ist eine Stube für einen einzelnen Herrn zu vermiethen und bald zu beziehen, auch sind auf der Schweidnitzerstraße im Marstall mehrere Stuben vorne heraus vom Juny d. J. an zu vermiethen. Das Nähere beim Agent Meyer im Marstall, Schweidnitzerstraße, der zur Wollschur mehrere Stuben nachweisen kann.

(Zu vermiethen) und Termino Johannis zu beziehn ist in No. 1196 auf der Ohlauer-Straße das große Eckgewölbe. Auch einige Stübchen, für stille ruhige Bewohner. So wie Stallung auf zwei Pferde, zwei Wagenplätze und aller erforderliche Beiraum. Nähere Auskunft giebt die Eigenthümerin des Hauses.

(Zu vermiethen) ist zu Johanni oder gleich, auf dem Roßmarkt No. 526. an der Oberamts-Brücke 1 Gewölbe nebst Remise und Keller.

Literarische Nachricht.

Für Badelustige.

In der Flittnerschen Buchhandlung in Berlin ist so eben erschienen und daselbst, so wie durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die Wilh. Gottl. Kornsche) für 13 Sgr. Courant zu bekommen:

Gemeinfaßliche Anweisung über den Nutzen und richtigen Gebrauch der einfachen kalten und warmen Wasserbäder, so wie der Dampfbäder, herausgegeben von Dr. C. G. Flittner. 8. Geheftet.

Das Bedürfniß des Badens verbreitet sich immer mehr und mehr, und die Zahl der Badelustigen nimmt täglich zu, je mehr die vortrefflichen, der Gesundheit so wohlthätigen, Wirkungen der Bäder immer allgemeiner anerkannt werden. Darum war es ein glücklicher Gedanke, in wenig Bogen, und in einer klaren gemeinfaßlichen Sprache dem größern Publikum die Regeln in die Hand zu geben, ohne deren Befolgung der Gebrauch der Bäder eher schaden kann, als er nützen wird. Die vorliegende Schrift erfüllt ihren nützlichen Zweck so vortrefflich, daß jeder Sachverständige ihr mit uns eine baldige Verbreitung wünschen wird.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.